

**Annika Gaßmüller, Gesa Ledebur, Stefan Wellen, Nina Oelkers**  
Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften  
**Benjamin Strahl, Tabea Noack, Wolfgang Schröder**  
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

# Evaluation des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>A</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1	Vorbemerkung und Untersuchungsdesign	4
2	Dank	6
3	Aufbau Gesamtbericht	7
<b>B</b>	<b>Allgemeine Zusammenfassung</b>	<b>8</b>
<b>C</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse nach Befragungsgruppen</b>	<b>18</b>
1	Besucherinnen und Besucher	18
1.1	Stichprobenbeschreibung	19
1.1.1	Angaben zur Person	19
1.1.2	Angaben zur beruflichen Situation	21
1.2	Ausgewählte Ergebnisse	23
1.2.1	Hintergrund und Organisation des eigenen Besuchs	24
1.2.2	Beurteilung der Programmelemente	29
1.2.2.1	Bedeutung der Programmelemente	29
1.2.2.2	Praxisbezug und Innovation des 16. DJHTs	31
1.2.2.3	Erwartungen an die Fachmesse	32
1.2.3	Gesamteindruck der Besucherinnen und Besucher	34
1.2.4	Anmerkungen der Besucherinnen und Besucher	37
1.2.5	Ausgewählte Zusammenhänge	38
1.3	Vergleich mit dem 15. DJHT	39
1.4	Fazit	41
2	Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter	43
2.1	Stichprobenbeschreibung	43
2.2	Ausgewählte Ergebnisse	44
2.3	Fazit	48
3	Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss	50
3.1	Stichprobenbeschreibung	50
3.2	Ausgewählte Ergebnisse	51
3.3	Fazit	53
4	Ausstellerinnen und Aussteller	55
4.1	Stichprobenbeschreibung	55
4.2	Ausgewählte Ergebnisse	56
4.3	Fazit	58

5	Veranstaltungsprotokolle	59
5.1	Beschreibung des Vorgehens	59
5.2	Ausgewählte Ergebnisse	59
5.3	Fazit	61
6	Internationalisierung: Europa auf dem DJHT	62
7	Ad-hoc-Interviews	65
8	Literaturverzeichnis	74

### **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Alter der Besucherinnen und Besucher	20
Abbildung 2:	Ausbildungsabschluss der Besucherinnen und Besucher	20
Abbildung 3:	In welchem Arbeitsbereich sind Sie tätig?	21
Abbildung 4:	In welchem Bundesland arbeiten Sie?	23
Abbildung 5:	Bewertung des Mottos des 16. DJHTs	24
Abbildung 6:	Teilnahmehäufigkeit am DJHT	27
Abbildung 7:	Interessenschwerpunkt der Besucherinnen und Besucher	28
Abbildung 8:	Einblick in die alltägliche Praxis	31
Abbildung 9:	Beschäftigung mit Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe	32
Abbildung 10:	Zufriedenheit der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter	45
Abbildung 11:	Berücksichtigung der Wünsche und Belange der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter	45
Abbildung 12:	Bewährung der Anordnung der Stände auf der Fachmesse	46
Abbildung 13:	Vorschläge für Verbesserungen	47
Abbildung 14:	Angabe zu einer zukünftigen Teilnahme am DJHT als Fachveranstalter/ Fachveranstalterin im Fachkongress	48
Abbildung 15:	Besuchte Veranstaltungstypen	51
Abbildung 16:	Gesamtbeurteilung der Veranstaltung	52
Abbildung 17:	Bewertung der Veranstaltungstypen	53
Abbildung 18:	Bewertung der Veranstaltung	61

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Persönliche Motivation zum Besuch des 16. DJHTs	25
Tabelle 2:	Bedeutung der Programmelemente des 16. DJHTs	30

## **A Einleitung**

### **1 Vorbemerkung und Untersuchungsdesign**

*„Ca. 22 Millionen Kinder und Jugendliche im Alter von 0-27 Jahre leben in unserem Land. Jede und jeder von ihnen ist eine Chance für unsere Gesellschaft und hat all die Chancen verdient, die es braucht, um ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben führen zu können“ (www.jugendhilfetag.de).*

Mit dem Motto des diesjährigen Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages „22 MIO. JUNGE CHANCEN – gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten“ wird ein zentrales Leitmotiv der Kinder- und Jugendhilfe in den Blickpunkt gerückt, nämlich Heranwachsende mit all ihrem Potential anzunehmen und sie in gesellschaftliche Prozesse einzubeziehen. Eine so verstandene Beteiligung junger Menschen kann auf ganz verschiedene Art und Weise umgesetzt werden: So bot die Durchführung der Evaluation des 16. DJHTs Studierenden des Bachelorstudiums Soziale Arbeit (Vechta) und des Bachelorstudiums Sozial- und Organisationspädagogik sowie Erziehungswissenschaft (Hildesheim) im Rahmen eines Lehr-Forschungsprojekts die einmalige Gelegenheit zu lernen, wie eine Veranstaltungsevaluation angelegt und organisiert sowie mit einem hohen Verpflichtungsgrad durchgeführt und präsentiert wird. Die Beteiligung der zukünftigen Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe fand auf unterschiedlichen Ebenen statt:

Aufbauend auf den Befragungsinstrumenten der Evaluation des 13. und 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages durch die Universität Münster und der Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente durch die Universitäten Hildesheim und Vechta für den 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, erfolgte in enger Absprache mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) die Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente (Fragebögen und Interviewleitfäden) gemeinsam mit den Studierenden. Diese Weiterentwicklung folgte einerseits dem Bestreben, über eine möglichst konstant bleibende Befragung die Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Evaluationen zu erhalten und andererseits die Erhebungsinstrumente einer kritischen Überprüfung zu unterziehen. Erstmals wurde die Befragung beinahe ausschließlich als Online-Befragung durchgeführt. Damit wurde die Evaluation an die alltägliche Mediennutzung angepasst und die bereits beim 15. Kinder- und Jugendhilfetag begonnene Digitalisierung der Befragung weiter fortgesetzt. Dazu wurden alle quantitativen Erhebungsinstrumente als Online-Fragebögen aufbereitet und durch QR-Codes sowie der Verlinkung mit der Homepage zugänglich gemacht. Während des Kinder- und Jugendhilfetages wurde die Befragung mit Hilfe von 20 mobilen Endgeräten auf der Messe unterstützt. Eine Ausnahme bildete die Befragung der Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss der AGJ. Diese erhielten zudem die Möglichkeit der paper-pencil Variante des Fragebogens.

Zu den befragten Gruppen im Einzelnen: Die Besucherinnen und Besucher wurden hinsichtlich ihrer Erwartungen an den Besuch des Fachkongresses und der Fachmesse sowie zur Erfüllung dieser Erwartungen befragt. Ebenso wurden Interessenschwerpunkte sowie das Feedback zur Themensetzung und Durchführung der Fachveranstaltungen abgefragt. Weitere Fragen richteten sich auf die Beurteilung des Praxisbezugs, der Finanzierung des DJHT-Besuchs und auf allgemeine Angaben zur Person (beruflicher Hintergrund, Arbeitsbereich, Anreise etc.). Die Veranstalterinnen und Veranstalter von Fachforen, Workshops, Vorträgen etc. auf dem DJHT wurden mit einem gesonderten Fragebogen befragt. Auch hier ging es um die Erwartungen an den Besuch des Fachkongresses und der Fachmesse. Darüber hinaus stand das Feedback zu den selbstdurchgeführten Veranstaltungen sowie besuchter Veranstaltungen im Vordergrund. Insbesondere ging es auch um die Beurteilung der Methodik/Kompetenz der Referentinnen und Referenten, deren Zeitmanagement, Medieneinsatz und Themenaktualität. Die Zufriedenheit der Veranstalterinnen und Veranstalter mit der Koordination und Betreuung durch die AGJ war ein weiteres Befragungsfeld. Die Ausstellerinnen und Aussteller auf der Fachmesse wurden nach ihren Erwartungen an die Fachmesse sowie ihren Beweggründen und Zielen der Teilnahme an der Fachmesse befragt. Im Vordergrund der Befragung standen hier auch die Informationswege und das Feedback hinsichtlich der Besucherzahlen am Stand, Hallenaufteilung und Anordnung der Stände, das Verhältnis von Aufwand und Nutzen sowie die Zufriedenheit mit der Koordination und Betreuung durch die AGJ. Alle Befragten wurden nach ihrem Gesamteindruck vom 16. DJHT und Verbesserungsvorschlägen befragt.

Eine weitere Zielgruppe der Befragung umfasst die Mitglieder des Vorstands und des Fachausschusses der AGJ sowie die an der Evaluation mitwirkenden Studierenden, die Veranstaltungen des Fachkongresses besucht und anhand von Veranstaltungsprotokollen bewertet haben. Den Schwerpunkt der Befragung bildete die Gruppe der Besucherinnen und Besucher, die neben der quantitativen Befragung zusätzlich durch qualitative Statements befragt wurden. In diesen Ad-hoc-Interviews wurden die Besucher und Besucherinnen mit Aussagen konfrontiert, zu denen sie kurz Stellung nehmen sollten. Diese Form der Befragung sollte nicht länger als sieben Minuten dauern und stellte eine Variante einer Meinungsbefragung dar. Über diesen offenen Teil der qualitativen Befragung wurden weitere Anregungen der Befragten aufgenommen.

## 2 Dank

Bereits zum zweiten Mal hat die Geschäftsführung der AGJ den Auftrag der Evaluation des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages an die Universitäten Hildesheim und Vechta vergeben. Wie auch bei der vorherigen Evaluation wurden an beiden Universitäten Forschungsseminare eingerichtet, in deren Rahmen die Evaluation vorbereitet und durchgeführt wurde.

Da die Evaluation einer so großen Veranstaltung nicht in dem üblichen Umfang eines Seminars zu leisten ist, möchten wir uns herzlich bei den beteiligten Studierenden für ihre umfangreiche und tatkräftige Unterstützung bedanken. Durch die finanzielle Unterstützung der AGJ konnten allein die Fahrkosten und Unterkunft der Beteiligten während des Kinder- und Jugendhilfetages, die Bereitstellung der mobilen Endgeräte sowie die Erstellung der Fragebögen finanziert werden. Die Auswertung und Aufbereitung der Daten etc. ist dem engagierten, weitgehend unentgeltlichen Einsatz der beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Studierenden, auch über den gewöhnlichen Seminarumfang hinaus, zu verdanken.

Von den Studierenden der Universität Hildesheim unterstützten uns:

*Virginia Helen Ansorge, Pia Bade, Neele Beckmann, Christin Brackmann, Silja Brinn-Holtz, Laura Drake, Nele Feierabend, Julia Fleischmann, Linda Hellmuth, Nicola Horstmann, Nicole Knap, Jessica Kotsch, Isabell Krebs, Alena Krüger, Marie Liebkowsky, Sarah Michalewski, Christin Pollak, Amina Ramadan, Charlene Reichling, Lina-Marie Schilling, Maike Schmejkal, Corinne Schröer, Kira Sieker, Kristin Veth und Marie Wiedekind.*

Von den Studierenden der Universität Vechta unterstützten uns:

*Lena Balzereit, Selina Bergmann, David Börsting, Carina Busse, Marta Chorobowicz, Nantke Coordes, Myriam Curras Varela, Sila Demir, Lena Diekmann, Clara Dirks, Franca Frohner, Jessika Gertner, Jennifer Heckmann, Carmen Hesselmann, Natalie Koch, Anne Langerbeck, Marigona Limoni, Sarah Lindemann, Celina Pape, Viola Radoch, Insa Rumpf, Merle Rütthemann, Marie Sandfort, Michaela Schnieders, Laura Serucnik, Aileen Thölken, Sina Tiemann und Beatrice Zemelka.*

Unser besonderer Dank gilt auch den beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Universität Vechta und der Universität Hildesheim, die mit ihrem engagierten Einsatz und ihrer Unterstützung vor, während und nach dem 16. DJHT in Düsseldorf maßgeblich zum Gelingen beigetragen haben.

Im Einzelnen sind dies (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter):

*Annika Gaßmüller (Vechta), Gesa Ledebur (Vechta), Tabea Noack (Hildesheim), Benjamin Strahl (Hildesheim) und Stefan Wellen (Vechta).*

**Ihnen und Euch allen herzlichen Dank!**

Prof.'in Dr. Nina Oelkers & Prof. Dr. Wolfgang Schröer

### **3 Aufbau Gesamtbericht**

Nach dem einleitenden Abschnitt A sind die zentralen Befunde der Evaluation im Abschnitt B pointiert zusammengefasst. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse nach Befragungsgruppen folgt in Abschnitt C. Der Abschnitt C berücksichtigt die Befragungsdaten der Besucherinnen und Besucher (1), der Veranstalterinnen und Veranstalter (2), der Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss (3), der Ausstellerinnen und Aussteller (4) und die Veranstaltungsprotokolle (5), eine Zusammenfassung der Ad-hoc-Interviews (6) sowie eine Auswertung der Guided Tours (7).

Die Kapitel zu den einzelnen Befragungsgruppen beinhalten Angaben zur der jeweiligen Stichprobe, die Darstellung ausgewählter Ergebnisse und ein kapitelbezogenes Fazit. Vergleiche mit den Evaluationsergebnissen zum 15. DJHT fließen an unterschiedlichen Stellen in den Bericht ein.

## **B Allgemeine Zusammenfassung**

Auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag präsentierten sich mehr als 400 Institutionen, Organisationen, Verbände, Vereine und Einrichtungen. Zudem fanden über 200 Fachveranstaltungen statt, im Rahmen derer zentrale Aspekte des Aufwachsens junger Menschen und die damit verbundenen Herausforderungen aus Sicht der Fachpraxis, Wissenschaft und Forschung thematisiert wurden. Mit dieser Vielzahl an Angeboten, Informationen und Austauschmöglichkeiten auf Fachkongress und Fachmesse gilt der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag als größte Fachveranstaltung der Kinder- und Jugendhilfe in Europa. Aufgrund dieser Dimension und der über die Grenzen Deutschlands hinausreichenden Bedeutung der Veranstaltung und weiterhin da junge Menschen – vermittelt durch Medien, Ausbildung, Reisen, Flucht und insbesondere auch europäische (Kinder- und Jugend-) Politik – zunehmend in einer durch Europa mitbestimmten Lebenswelt aufwachsen, wurde neben dem Fokus des Aufwachsens in Deutschland ein internationaler bzw. europäischer Schwerpunkt gesetzt. Neben Angeboten in englischer Sprache wurde im Rahmen des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages ein europäischer Fachkongress durchgeführt sowie ein Marktplatz Europa eingerichtet.

Insgesamt wurde der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag von den Besucherinnen und Besuchern, Ausstellerinnen und Ausstellern, Fachveranstalterinnen und Fachveranstaltern sowie den Mitgliedern im Vorstand und Fachausschuss der AGJ äußerst positiv wahrgenommen, indem eine grundsätzlich große Zufriedenheit und Anerkennung aller beteiligter Personen bezüglich der Rahmenbedingungen der Fachmesse sowie der Inhalte und Ergebnisse des Fachkongresses festzustellen war. Vor dem Hintergrund der enormen organisationalen und managementbezogenen Herausforderungen, welche eine Großveranstaltung mit über 30.000 Besucherinnen und Besuchern mit sich bringt, ist die Leistung der Geschäftsstelle der AGJ deshalb überaus hoch einzuschätzen.

Um die Entwicklung und Gestaltung des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages fundiert einzuschätzen, werden im Folgenden zentrale Ergebnisse der Evaluation des 16. DJHT zusammenfassend und prägnant vorgestellt. Diese Zusammenfassung enthält zudem Empfehlungen, die als Diskussionsgrundlage für die Auswertung und Weiterentwicklung des DJHTs dienen sollen.

Die einzelnen aufgeführten Punkte lassen sich zudem durch die Lektüre des Gesamtberichtes differenzieren und ergänzen. Folgende drei Schwerpunkte wurden nach Abschluss der Auswertungen als zentrale Ergebnisse herausgearbeitet:

- Zielgruppenerreichung des 16. DJHTs
- Inhaltliche Ausgestaltung des 16. DJHTs
- Organisation des 16. DJHTs



In der folgenden Zusammenfassung wird auf Perspektiven verwiesen, die in der Evaluation als markant erschienen und Potential für eine Weiterentwicklung und damit einer kontinuierlichen Optimierung der Gesamtveranstaltung deutlich werden ließen. Ein Schwerpunkt der zusammenfassenden Ergebnisdarstellung liegt demnach auf kritischen bzw. zu optimierenden Themen. Diese sind jedoch teilweise auch als strukturimmanent zu sehen, d.h. sie lassen sich durch die Organisation einer derartigen Veranstaltung nicht oder kaum regulieren bzw. stehen bewusst nicht im Mittelpunkt des Managements des DJHTs.

### **Zielgruppenerreichung des 16. DJHTs**

- 1. Besucherinnen- und Besucherstruktur:** Der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag sprach eine große Zahl Fachkräfte an und setzt in mehreren Aspekten die Tradition vorheriger Kinder- und Jugendhilfetage fort. Erneut besuchten größtenteils jüngere Fachkräfte den 16. DJHT – dies kann aber auch ein Effekt der Befragungsstichprobe sein –, während die Gruppe der 51 bis 60-jährigen Fachkräfte eher unterrepräsentiert ist. Ein ähnliches Ungleichgewicht weisen die Besucherinnen und Besucher hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses auf. So hat sich der Anteil von männlichen Besuchern im Vergleich zu vergangenen Kinder- und Jugendhilfetage zwar leicht erhöht, Frauen waren aber dennoch beim 16. DJHT mit über 66% überrepräsentiert. Zudem waren weiterhin vorrangig Fachkräfte mit einem akademischen Abschluss vertreten. Mehr als 80% der befragten Besucherinnen und Besucher gaben an, über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss zu verfügen bzw. diesen derzeit anzustreben. Demgegenüber stellen Fachkräfte mit einem Berufs-(Fach)Schulabschluss mit weniger als 10% nach wie vor eher eine Randgruppe innerhalb der Besucherinnen und Besucher des DJHTs dar. Auch in der Zuordnung zu den Handlungsfeldern der Besucherinnen und Besucher setzt sich die bereits im letzten Bericht herausgestellte Selektivität fort. So finden sich vorrangig Fachkräfte aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Hilfen zur Erziehung unter den Teilnehmenden des DJHTs. Dagegen konnte die Gruppe der Fachkräfte, die in Arbeitsfeldern der frühen Kindheit beschäftigt sind, erneut kaum erreicht werden. So gaben nur 1,6 % der befragten Besucherinnen und Besucher an, im Bereich der Kindertagesstätten beschäftigt zu sein. Weiterhin ist auffallend, dass eine größere Gruppe der Befragten sich noch im Studium bzw. in der Ausbildung befindet (18,2%). Hinsichtlich der Verteilung entlang der Bundesländer setzt sich die geringe Präsenz von Fachkräften aus östlichen Bundesländern fort. Dagegen kommt – entsprechend der Wahl des Veranstaltungsortes – etwa die Hälfte der Befragten aus Nordrhein-Westfalen sowie als zweitstärkstes Bundesland dem benachbarten Niedersachsen. Zudem hat der überwiegende Teil der Besucherinnen und Besucher des 16. DJHTs hat die Veranstaltung in diesem Jahr zum ersten Mal besucht (72,3%).

- *Empfehlung:* Die Besucherinnen- und Besucherstruktur deutet darauf hin, dass der DJHT insbesondere als Kontakt- und Informationsbörse wahrgenommen wird. Insgesamt wird zudem deutlich, dass der DJHT insbesondere jüngere und angehende Fachkräfte anspricht. Insofern werden zwar viele neue Besucherinnen und Besucher erreicht. Dabei gelingt es jedoch kaum, dass der DJHT überregional, qualifikationsunabhängig und arbeitsbereichsübergreifend als Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit wahrgenommen wird. Dies betrifft scheinbar insbesondere den Bereich der Kindertagesstätten, wo erneut nur sehr wenige Fachkräfte angesprochen werden konnten. Insofern kann überlegt werden, inwieweit der DJHT für „gestandene“ Fachkräfte, Fachkräfte ohne Hochschulstudium und v.a. Fachkräfte aus dem Bereich der frühen Kindheit interessanter gestaltet werden kann. Es ist zudem ein Abgleich mit „konkurrierenden“ Großveranstaltungen in diesem Bereich vorzunehmen. Überlegenswert wäre u.a. etwa eine Teilnahmebescheinigung und Anerkennung als Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit, die für Fachkräfte und Arbeitgeber als Anreiz wahrgenommen werden könnte.

**2. Internationalisierung:** Auf dem 16. DJHT wurde das Programm zur Internationalisierung erweitert. Es wurden explizit über den Marktplatz Europa und das europäische Fachprogramm „Creating a social and fair Europe for all young people“ hinaus thematisch ausgerichtete „Guided Tours“ für internationale Fachkräfte sowie „Field Visits“ in der Stadt Düsseldorf mit Projektbesuchen bei europäisch interessierten Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Region angeboten. Damit wurde bspw. Europa nicht nur zum Thema gemacht, sondern auch eine eigene Programmstruktur für internationale Fachkräfte geschaffen. Unterstützt, mitorganisiert und getragen wurden die neuen Programmelemente von „Jugend für Europa“. Im Rahmen der Ressourcen der Evaluation des 16. DJHTs konnte keine getrennte Befragung der Kolleginnen und Kollegen in englischer Sprache vorgenommen werden. Es wurden aber mit einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Programmelemente Gespräche geführt, um zumindest Eindrücke zu sammeln. Aus den Gesprächen geht hervor, dass sich die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner – erstens – von der Atmosphäre und der Größe des DJHTs beeindruckt zeigen. Zweitens vergleichbare Veranstaltungen kaum bekannt sind. Sie drittens ein größeres politisches und fachliches Zusammenwirken in der Kinder- und Jugendhilfe in Europa und darüber hinaus wünschen und viertens die Offenheit der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und die Bereitschaft, sprachliche Barrieren zu überwinden, loben.

- *Empfehlung:* Die weitergehende Internationalisierung sollte fortgesetzt werden. Sie wird insgesamt als positiv und unumgänglich angesehen und von den internationalen Fachkräften – soweit dies aus den Gesprächen der Evaluation hervorgeht – als sehr positiv erfahren. In Bezug auf die allgemeinen Besucherinnen und Besuchern wäre die Bedeutung europäischer Themen und Politiken stärker zu betonen und dem entgegenzuwirken, dass die Angebote der Internationalisierung als Parallelstruktur gesehen werden. So wird dem Marktplatz Europa von diesen keine besondere Bedeutung zugemessen. Ein nächster Schritt der Internationalisierung könnte es ebenfalls sein, noch mehr mehrsprachige Angebote – nicht nur englischsprachig – zu schaffen und auch die Informationen und Programme noch mehrsprachiger zur Verfügung zu stellen. Insgesamt bedarf es weiterer innovativer Zugänge, wie es die „Guided Tours“ sind, um den DJHT international zu öffnen, damit diese systematisch in die allgemeine Struktur des DJHT eingeflochten werden kann. Auch eine systematische Evaluation der internationalen Angebote sollte beim nächsten DJHT durchgeführt werden.

### ***Inhaltliche Ausgestaltung des 16. DJHTs***

1. **Motto:** Mit dem markanten Motto des diesjährigen DJHTs „22 MIO. JUNGE CHANCEN – gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten“ hat die Veranstaltung den Blick auf die Gruppe der 0 bis 27-Jährigen gerichtet und damit deren Potentiale, aber auch den gemeinschaftlichen Gestaltungsauftrag hin zu einer gerecht(er)en Gesellschaft betont. Das Motto wurde im Rahmen der Veranstaltung vielfach aufgegriffen und diskutiert und von den Besucherinnen und Besuchern insgesamt deutlich positiv bewertet, wie sowohl die Ergebnisse der Online-Befragung als auch die Auswertung der Ad-hoc-Interviews zeigen.

Die Herausforderung, zugleich ein markantes, Aufmerksamkeit erregendes und einprägsames aber auch ausreichend aussagekräftiges und weitreichendes Motto für diese bundesweit einmalige Veranstaltung zu wählen, ist nach Meinung von über 90% der Befragten gelungen. Befürwortet wurde unter den Teilnehmenden der diesjährigen Veranstaltung insbesondere die deutlich erkennbare politische Botschaft. Die Bedeutung von Gerechtigkeit, Partizipation und Teilhabe im gesellschaftlichen Zusammenleben wurde vielfach betont. Im Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern spiegelte sich überdies eine besondere Sensibilität für ungleiche Bedingungen des Aufwachsens wider, welche schließlich auch die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe

herausfordern. Das Thema „Gerechtigkeit“ bzw. „soziale Ungerechtigkeit“ wurde jedoch in den Ad-hoc-Interviews als teilweise zu wenig präsent wahrgenommen. Ebenso wurde unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wunsch, bereits junge Menschen mehr an gesellschaftlichen (Entscheidungs-)Prozessen zu beteiligen, häufig hervorgehoben.

- *Empfehlung:* Eine bundesweit einmalige Veranstaltung wie der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag hat das Potential, mit großer Reichweite auf gesellschaftlich relevante Themenbereiche und Gestaltungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen sowie entsprechende Gestaltungsnotwendigkeiten im Austausch von Politik und Fachöffentlichkeit herauszustellen. Für den 16. DJHT ist es der AGJ aus Sicht der Besucherinnen und Besucher sehr gut gelungen, ein prägnantes, gesellschaftspolitisch aktuelles und Aufmerksamkeit erregendes Motto zu wählen. Diese politische Positionierung der Kinder- und Jugendhilfe durch das Motto des Kinder- und Jugendhilfetages spiegelt eine Erwartung der Besucherinnen und Besucher wider und sollte daher auch zukünftig beibehalten werden. Dabei könnten die im Motto angedeuteten Problemstellungen sowie mögliche Lösungs- und Handlungsanweisungen jedoch stärker hervorgehoben und thematisiert werden. Insgesamt scheint zudem auch Potential vorhanden, das Motto noch konsistenter und sichtbarer im Rahmen des DJHTs zu platzieren. So wäre für das diesjährige Motto eine deutlichere Einbindung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen (und spezifisch auch von jungen Geflüchteten) vorstellbar gewesen.

- 2. Themen- und Angebotsvielfalt:** Die Besucherinnen und Besucher des 16. DJHTs zeigten sich größtenteils sehr zufrieden mit der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltung. Die Angebote des DJHTs waren nach Meinung der Befragten inhaltlich gut strukturiert (83,1%), fachlich informativ (92,9%), interessant (95,5%) und anregend (90,4%). Weiterhin bestätigten die Teilnehmenden dem 16. DJHT eine große Angebotsvielfalt (92,5%).

Die Veranstaltung bot somit den Besucherinnen und Besuchern ein beachtliches Themenrepertoire. Besonders relevant waren aus Sicht der Teilnehmenden die Vorträge, Fachforen, Projektpräsentationen, Messeforen und Workshops. Eine eher randständige Position nahmen dagegen die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung sowie der Abend der Begegnung ein. Ähnlich gestaltete sich die Meinung der Mitglieder des Vor-

stands und Fachausschusses der AGJ. Vereinzelt wurde jedoch immer wieder angemerkt, dass die Aktualität und Brisanz der „Flüchtlingskrise“ andere Themen wie etwa der Kinderarmut überdeckt habe.

- *Empfehlung:* Trotz der insgesamt großen Zufriedenheit mit der Angebotsvielfalt könnte das Verhältnis von etablierten Themenbereichen wie den Hilfen zur Erziehung in Richtung einer Abbildung der Breite der Themen der Kinder- und Jugendhilfe überdacht werden. Weiterhin sind aktuelle Themen und Entwicklungen zwar wichtig, sollten aber die „alltäglichen“ Themen und Problemstellungen nicht verdrängen. So könnte die Angebotsvielfalt des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages möglicherweise erweitert werden, indem bei zukünftigen Veranstaltungen weitere Themen und Handlungsfelder stärker berücksichtigt werden, wie bspw. Extremismus, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, frühe Kindheit, Kinder- und Jugendschutz und Kinder- und Jugendarmut.

**3. Fachmesse:** Die Erwartungen an die Fachmesse waren auch in diesem Jahr hoch angesiedelt und wurden überwiegend erfüllt. Somit bot die Veranstaltung den Besucherinnen und Besuchern vor allem die Möglichkeit, Erfahrungen und Informationen auszutauschen und sich über den eigenen Arbeitsbereich zu informieren. Die Messe bot außerdem eine Plattform für konzeptionelle Anregungen für die eigene Arbeit sowie das Potential, (neue) fachliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Für die Ausstellerinnen und Aussteller war es ein zentrales Interesse, neue Kontakte zu knüpfen und die eigenen Angebote zu präsentieren. Dies gelang in den meisten Fällen, worauf die insgesamt große Zufriedenheit (81,1%) der Ausstellenden und die hohen Zustimmungswerte in Bezug auf die Erreichung der Zielgruppe (94,8%) hindeuten. Weitere Befragte gaben an, die Veranstaltung zudem zur Akquise von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu nutzen. Es lässt sich zudem ein Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit insgesamt und der Absicht einer Teilnahme am nächsten Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag feststellen.

- *Empfehlung:* Die Interessen der Ausstellerinnen und Aussteller sowie die der Besucherinnen und Besucher weisen eine hohe Übereinstimmung auf. Dementsprechend ist auf beiden Seiten eine große Zufriedenheit mit den Angeboten der Fachmesse zu verzeichnen. Lediglich die Übersichtlichkeit der Fachmesse wäre zu verbessern, was etwa mittels Infoständen und eines online verfügbaren und übersichtlichen Lageplanes erfolgen könnte (vgl. auch „Organisation des 16. DJHTs“).

4. **Fachkongress:** Auch wenn die Besucherinnen und Besucher die Fachmesse (28,3%) gegenüber dem Fachkongress (15,3%) etwas favorisieren – wobei das Interesse in den meisten Fällen für beide Elemente gleichermaßen besteht (56,3%) –, so wird er als zentraler Bestandteil des DJHT insgesamt sehr positiv wahrgenommen. Dementsprechend erhalten die meisten der Programmelemente eine Bewertung als wichtige Bestandteile des DJHTs. Insbesondere die fachlich informativen Angebote wie Vorträge und Fachforen erhalten hohe Zustimmungswerte, während eher „formale“ Veranstaltungen, wie die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung von den Besucherinnen und Besuchern als weniger wichtig beurteilt wurden. Die organisationalen Kriterien des Fachkongresses wurden zudem als äußerst positiv angesehen. So gaben etwa 98% an, dass ein zeitlich vorgesehener Rahmen eingehalten wurde, welcher jedoch lediglich von 76% als angemessen empfunden wurde. Dabei wurde tendenziell die Dauer als zu lang angesehen. Weiterhin wurde die Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 62,8% der evaluierten Veranstaltungen nicht durch weitere didaktische Mittel erreicht. Solche didaktischen Mittel zur Beteiligung wurden nur vereinzelt genutzt und umfassen die Möglichkeit Fragen zu stellen, etwa durch das Weiterreichen von Mikrofonen, und Tools der jeweiligen Veranstaltung, wie zum Beispiel Spiele, Gruppenarbeiten oder Abstimmungsgeräte.

Aus Sicht der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter wurde der Fachkongress ebenfalls positiv bewertet. So konnten die gewünschten Zielgruppen größtenteils erreicht werden. Und auch bezogen auf die Zufriedenheit mit den organisatorischen Rahmenbedingungen der einzelnen Veranstaltungen zeichnet sich ein überwiegend positives Bild. Kritisiert wurden insbesondere die knappe Zeitplanung sowie die Versorgung der Referierenden.

Die Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss der AGJ zeigten sich insgesamt etwas kritischer gegenüber den im Rahmen des Fachkongresses gebotenen Veranstaltungen. Während zwei Drittel die Angebote als sehr gut und gut bewerteten, so bewertete ein Drittel diese als befriedigend und teilweise schlechter. Dabei wurden insbesondere reine Projektpräsentationen im Vergleich zu Fachveranstaltungen weniger positiv gesehen.

Vergleicht man die Ergebnisse des 16. DJHTs mit denen des 15. DJHTs, so ist insgesamt festzustellen, dass die Bewertung der diesjährigen Veranstaltung durchweg deutlich positiver ausfiel.

- *Empfehlung:* Insgesamt herrschte auf allen Seiten eine große Zufriedenheit mit dem Fachkongress und den dort zu verortenden Angeboten des Deutschen

Kinder- und Jugendhilfetages. Wenn auf hohem Niveau dennoch Optimierungsmöglichkeiten gesucht werden sollen, so könnte etwa der Anspruch an die Didaktik der Veranstaltungen weiter ausgebaut werden. Dies gelänge etwa durch noch mehr Beteiligungsmöglichkeiten für das Plenum sowie Zeit und Ressourcen für Diskussionen. Weiterhin könnte überdacht werden, ob die Veranstaltungen zeitlich gerafft werden könnten, indem für die Dauer statt 2 Stunden nur 1,5 Stunden vorgesehen sind und zudem längere Pausen zwischen den einzelnen Veranstaltungen vorgesehen werden. Eine bessere Versorgung der Referierenden und eine dem Bedarf angemessene Raumzuteilung (Größe) und –ausstattung (z.B. Klimatisierung) wären weitere zu optimierende Punkte (vgl. „Organisation des 16. DJHTs“).

- 5. Theorie und Praxis:** Der hohe Praxisbezug und die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe sind zugleich Zielsetzung und zentrales Wesensmerkmal des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages. Der diesjährigen Veranstaltung attestierten die Besucherinnen und Besucher einerseits umfassende Einblicke in die alltägliche Praxis (72,6%) und andererseits die Anwendbarkeit der Themen auf die Praxis (79,8%). Die Teilnehmenden konnten sich auf dem 16. DJHT mit zentralen Entwicklungen und innovativen Modellen der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigen (68,7%). Gleichzeitig zeigte sich, dass im Erleben einiger Besucherinnen und Besucher bei Angeboten des Fachkongresses ein konkreter Praxisbezug fehlte, indem etwa lösungsorientierte Ansätze oder direkte Handlungsanweisungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentiert wurden.

Die befragten Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss konnten dagegen beinahe durchgängig (92%) in den Angeboten des Fachkongresses aktuelle Praxisbezüge feststellen. Insgesamt zeigte sich, dass eine gute Verbindung von (elaborierter) Theorie und aktuellen Praxisbezügen als zentrale Bausteine einer insgesamt positiven Gesamtbeurteilung zu sehen sind.

- *Empfehlung:* Der hohe Praxisbezug auf der Fachmesse kann insgesamt als Stärke des DJHTs gesehen werden. Auch der Fachkongress erhält insgesamt gute Werte hinsichtlich des Theorie- und Praxistransfers, weshalb die Aktualität der Angebote und die Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten beibehalten werden sollten. Auch wenn die Bewertungen somit insgesamt sehr positiv ausfallen, so könnte insgesamt das Thema „Transfer“ weiterhin gefördert und ausgebaut werden. Der teilweise fehlende Praxisbezug, der von einigen Besucherinnen und Besuchern beim Fachkongress wahrgenommen wurde,

weist darauf hin, dass Übersetzungs- und Transferleistungen zwischen Theorie und Praxis stärker angeregt werden könnten. Ein stärkerer Austausch zwischen Ausstellerinnen und Ausstellern mit Fachveranstalterinnen und Fachveranstaltern (et vice versa) könnte hierbei eine Möglichkeit darstellen, die jedoch zunächst konzeptionell überdacht werden müsste.

### **Organisation des 16. DJHTs**

- 1. Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit:** Auch beim 16. DJHT wurden im Vorfeld der Veranstaltung Informationen zum DJHT überwiegend über die Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe sowie entlang persönlicher Kontakte (Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, Lehrerinnen und Lehrer, Dozentinnen und Dozenten) bezogen. Über Werbematerialien, Flyer oder Newsletter wurden dagegen nur wenige potentielle Besucherinnen und Besucher erreicht.

Das Internet stellt einen weiteren Baustein im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag dar, welcher jedoch nur von einem geringen Anteil der Besucherinnen und Besuchern genutzt wurde, um an Veranstaltungsinformationen zu gelangen: Dies beinhaltet die Präsenz in sozialen Netzwerken sowie die Website zum DJHT, welche nach Meinung der Teilnehmenden in puncto Übersichtlichkeit und Strukturierung verbesserungsfähig erscheint.

- *Empfehlung:* Das umfassende Repertoire der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AGJ-Geschäftsstelle sollte unter Berücksichtigung möglicher Schwerpunktverschiebungen beibehalten und überarbeitet werden, um auf möglichst vielen Ebenen potentielle Besucherinnen und Besucher anzusprechen. Eine als sinnvoll erachtete Erweiterung wäre eine App zum DJHT, welche Informationen rund um die Veranstaltung bündelt und laufend auf aktuelle Vorträge oder Angebote aufmerksam macht. Im Zuge einer vermehrten Internationalisierung der Veranstaltung erscheint auch der Zugang zu z.B. englischsprachigen Informationsmaterialien weiterführend.

- 2. Struktureller Rahmen:** Hinsichtlich der Organisation der Stände auf der Fachmesse scheint sich ein guter Modus entwickelt zu haben, da insbesondere bei den Ausstellerinnen und Ausstellern eine hohe Zufriedenheit im Hinblick auf Anordnung und Erreichbarkeit der Besucher und Besucherinnen am eigenen Messestand zu verzeichnen ist. Auch Planung und Organisation im Vorfeld scheinen sehr gut zu funktionieren.



Schwieriger gestalten sich die (infra)strukturellen Bedingungen des Veranstaltungsortes, welche sich von Seiten der Organisatorinnen und Organisatoren nur bedingt steuern lassen. Nichtsdestotrotz kann die Auswahl eines Veranstaltungsortes, die Veranstaltungsplanung sowie die Zufriedenheit mit der Durchführung einer Veranstaltung von eben diesen Bedingungen wesentlich beeinflusst werden.

Dies verdeutlicht die geäußerte Unzufriedenheit bezüglich der nur wenig vorhandenen Mülleimer und der teilweise ungünstigen Raumsituation. Einer der am häufigsten genannten Verbesserungsvorschläge stellte hierbei die Verpflegung dar. Es wurde kritisiert, dass es zu wenig (vegetarische/vegane) Angebote gegeben habe. Ebenfalls wurde der Preis der Verpflegungsangebote als zu hoch empfunden. Als ein weiterer Kritikpunkt wurde vielfach die räumliche Orientierung genannt. Es wurde eine unzureichende Beschilderung bemängelt sowie der Wunsch nach einer besseren Übersicht geäußert. Trotz der überwiegenden Zufriedenheit bezüglich der Standanordnung, wurden Wünsche nach einer thematisch zusammenhängenden Anordnung formuliert oder die Beeinträchtigung durch angrenzende Stände bei Musikvorführungen kritisiert. Weiterhin wurde für die Gesamtorganisation angeregt, die Zeiten der Veranstaltungen besser aufeinander abzustimmen. Bemängelt wurde weiterhin die Verkehrs- und Parkplatzsituation im Hinblick auf Preise und Verfügbarkeit. Die Möglichkeiten der An- und Abreise wurden dabei ebenfalls in Bezug auf die Verfügbarkeit, Entfernung und Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Überfüllung) des öffentlichen Nahverkehrs kritisiert.

- *Empfehlung:* Neben den Anforderungen an eine möglichst reibungslose Anfahrt zum Messegelände und einem entsprechenden Ablauf der Programmpunkte und Vorträge, erscheint die Verfügbarkeit von ausreichend Sitzmöglichkeiten, sanitären Einrichtungen und Wickelräumen für eine Großveranstaltung wie den Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag zentral. Der Messestandort sollte nicht zuletzt auch nach Gesichtspunkten der Barrierefreiheit und Erreichbarkeit mit privaten und v.a. öffentlichen Verkehrsmitteln gewählt werden. Zudem sollte eine Vielfalt an (preisgünstigen) Verpflegungsangeboten verfügbar sein.

## **C Darstellung der Ergebnisse nach Befragungsgruppen**

### **1 Besucherinnen und Besucher**

Auf dem diesjährigen Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag fand die Befragung der Besucherinnen und Besucher erstmalig als reine Online-Befragung statt. Hierzu wurden den Besucherinnen und Besuchern am zentralen Evaluationsstand der Universitäten Vechta und Hildesheim mehrere mobile Endgeräte zur Verfügung gestellt, um direkt an der Online-Befragung teilnehmen zu können. Um eine möglichst große Zahl der insgesamt rund 30.000 (nach Angabe der AGJ) Besucherinnen und Besucher des 16. DJHTs zu erreichen, wurden auch weitere Standorte auf dem Messegelände durch die Mitwirkenden des Evaluationsteams genutzt, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unmittelbar zu befragen. Des Weiteren bestand die Möglichkeit, die Evaluation über eigene mobile Endgeräte per Link aufzurufen und die Fragen auch zu einem späteren Zeitpunkt, d.h. auch noch nach Abschluss des DJHTs zu beantworten.

Nachfolgend werden die Inhalte der Befragung sowie ausgewählte Ergebnisse dargelegt.

Die Auswertung basiert auf 837 Fragebögen, welche die Besucherinnen und Besucher im Rahmen der Online-Befragung an den drei Veranstaltungstagen und nach Abschluss des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages beantwortet haben.

Die Befragung umfasste 29 vorwiegend geschlossen formulierte Fragen. Diese fokussierten die persönliche und berufliche Situation der Befragten (Kap. 1.1.1 und 1.1.2), die Hintergründe und Organisation des eigenen Besuchs (Kap. 1.2.1), eine Beurteilung der Programmelemente (Kap. 1.2.2), den Gesamteindruck der Besucherinnen und Besucher (Kap. 1.2.3) sowie Anmerkungen der Besucherinnen und Besucher (Kap. 1.2.4).

Der Fragebogen bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch eine abschließende offene Frage nach sonstigen Anmerkungen zum DJHT und ein großzügiges Freitextfeld die Möglichkeit, um Kritik oder Anmerkungen zu formulieren. Diese Möglichkeit wurde von den Befragten genutzt und im Rahmen der Auswertung berücksichtigt.

Den Abschluss dieses Kapitels bildet ein Vergleich der Ergebnisse der diesjährigen Befragung der Besucherinnen und Besucher mit den Ergebnissen der Befragung, die auf dem 15. DJHT in Berlin durchgeführt wurde (Kap. 1.3) sowie ein Fazit (Kap. 1.4).

## **1.1 Stichprobenbeschreibung**

Im Folgenden wird die Stichprobe der im Rahmen des 16. DJHTs befragten Besucherinnen und Besucher beschrieben. Die Beschreibung erfolgt hinsichtlich zweier thematischer Schwerpunkte: In Kapitel 1.1.1 werden die persönlichen Angaben ausgewertet. Anschließend werden die Angaben der Befragten bezüglich ihrer beruflichen Situation analysiert (Kapitel 1.1.2).

### **1.1.1 Angaben zur Person**

Von den insgesamt 837 befragten Personen wurden von 814 Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht. Demnach ist der Großteil der Befragten mit 66,1% weiblich. 31,2% der Befragten sind männlich. Dies entspricht nicht ganz der allgemeinen Geschlechterverteilung in der Berufsgruppe der Sozialpädagogik, in welcher laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. IAB 2011) die Frauen mit 72,6% noch deutlicher überrepräsentiert sind. Insgesamt geben in der hiesigen Befragung 2% kein Geschlecht an und 0,7% wählen die Kategorie „anderes“. Im Vergleich zum 15. DJHT deutet sich an, dass sich der Anteil der weiblichen Besucher, die in diesem Jahr an der Befragung teilgenommen haben etwas verringert hat (70,5%), während der Anteil der männlichen Besucher (gegenüber 29,5% im Jahr 2014) beim diesjährigen DJHT mit 31,2% entsprechend leicht gestiegen ist.

Ein Blick auf die Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher zeigt, dass die Gruppe der 20 bis 30-Jährigen mit 42,2% auch in diesem Jahr die Hauptgruppe der Teilnehmenden darstellt, gefolgt von der Gruppe der 31 bis 40-Jährigen (21,1%). Die 51 bis 60-Jährigen sind mit 13,5% vertreten. Personen unter 20 Jahren und Menschen über 60 Jahre sind im Rahmen der Online-Befragung mit 3% bzw. 3,5% weniger repräsentiert.

Im Vergleich zum 15. DJHT ist in Düsseldorf die Anzahl der jungen Besucherinnen und Besucher im Alter von 20 bis 30 Jahren nochmal gestiegen (33,5%), während sich der Anteil der 51 bis 60-Jährigen (gegenüber 20,3% im Jahr 2014) in diesem Jahr stark verringert hat.

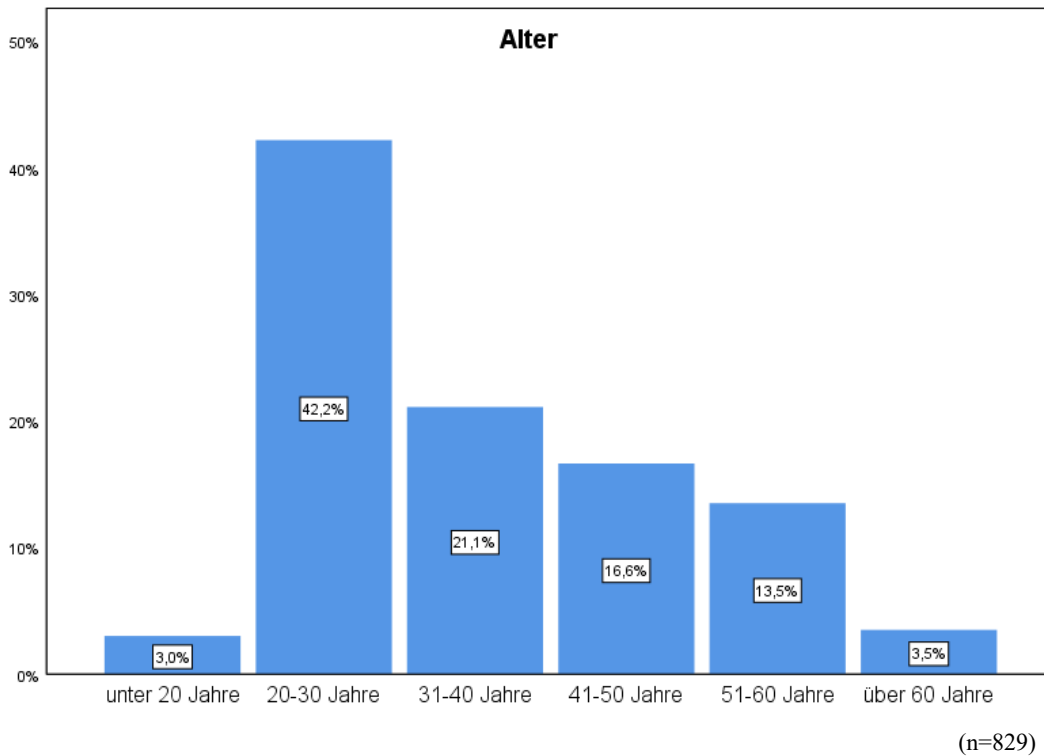


Abb. 1: Alter der Besucherinnen und Besucher

Es zeigt sich, dass sich besonders Personen mit akademischem Abschluss für den DJHT interessieren. Demnach können 42,7% der befragten Besucherinnen und Besucher einen Abschluss an einer Fachhochschule und 38,7% einen Abschluss einer Universität nachweisen bzw. streben diesen gerade an. Insgesamt 18,5% der Befragten nennen einen anderweitigen Ausbildungsabschluss.

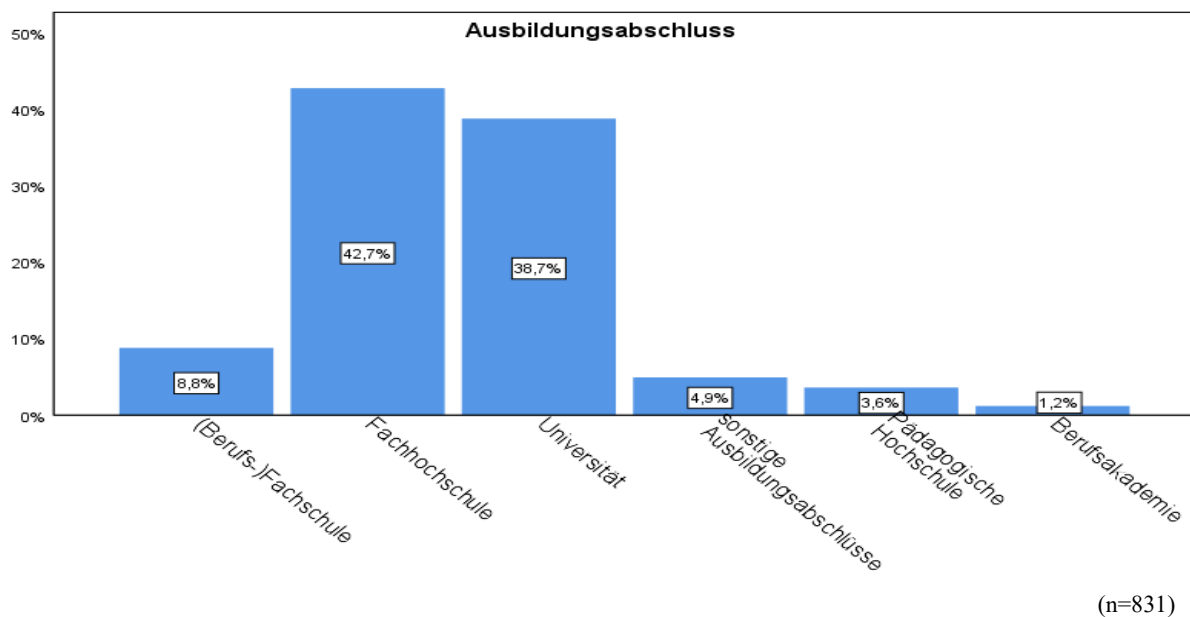


Abb. 2: Ausbildungsabschluss der Besucherinnen und Besucher

### 1.1.2 Angaben zur beruflichen Situation

Um die berufliche Situation der Besucherinnen und Besucher angemessen darstellen und analysieren zu können, wurden Fragen zu unterschiedlichen Bereichen in Bezug auf den beruflichen Hintergrund gestellt. Dazu gehören der jeweilige Arbeitsbereich, die Art und Ebene der ausgeführten Tätigkeit, der Arbeitgeber sowie der Standort der Beschäftigung.

Überwiegend geben die Besucherinnen und Besucher des 16. DJHTs an, in der Kinder- und Jugendarbeit tätig zu sein (32,1%). Im Vergleich zum 15. DJHT ist dieser Wert um 11,6% gestiegen. Als nachfolgend stärkste Gruppe sind diejenigen zu nennen, die sich zum Befragungszeitpunkt in einem Ausbildungsverhältnis oder Studium (18,2%) befinden. Gefolgt von den Hilfen zur Erziehung, welche mit einem Anteil von 14,9% vertreten sind. Den Bereichen Wissenschaft und Lehre ordnen sich insgesamt 9,7% der befragten Personen zu, während Mitarbeiter in Verwaltung und Behörde mit 8,6% vertreten sind. Mit 0,4% ist nur ein geringer Anteil der befragten Besucherinnen und Besucher des diesjährigen DJHTs im kulturellen oder musischen Bereich beschäftigt.

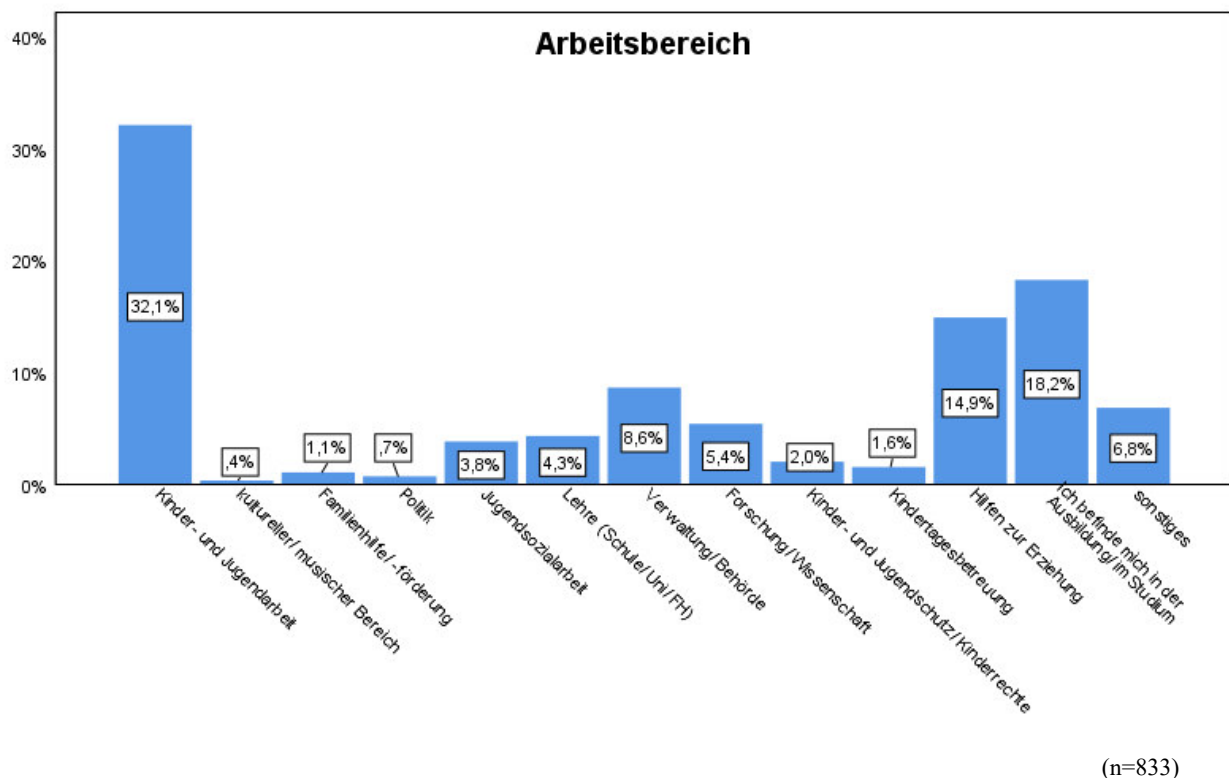


Abb. 3: In welchem Arbeitsbereich sind Sie tätig?

Die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher sind mit 61,9% auf der kommunalen Ebene beschäftigt. Landes- und Bundesebene sind mit 12,5% bzw. 7,7% vertreten. Lediglich 1,1% der Befragten ordnen sich der europäischen Ebene zu.

Als Arbeitgeber werden hauptsächlich die Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe (34,9%) und die Behörden bzw. Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe (30,7%) angegeben. Mit insgesamt 65,6% lassen sich somit weit mehr als die Hälfte der Besucherinnen und Besucher diesen beiden Organisationsformen zuordnen. Dieser auch schon im Jahre 2014 deutlich überrepräsentierten Personengruppe stehen 10,5% der Befragten gegenüber, die in einer Ausbildungsinstitution tätig sind. Marginal vertreten sind sowohl privatgewerbliche Träger (5,4%), als auch Forschungsinstitute (4,7%).

Von den befragten 837 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 16. DJHTs gaben 69,8% an, dass sie ihre aktuelle Tätigkeit hauptberuflich ausführen. Bei den ehrenamtlich Tätigen ist gegenüber 2014 ein leichter Rückgang zu verzeichnen: Diese sind im Rahmen der aktuellen Befragung mit 9,3% vertreten, während ihr Anteil beim zurückliegenden DJHT noch bei 14,6% lag. 0,4% waren zum Befragungszeitpunkt erwerbslos.

Für eine differenzierte Analyse der beruflichen Situation der Besucherinnen und Besucher ist neben den bereits vorgestellten Ergebnissen die Frage nach dem Standort des jeweiligen Arbeitsplatzes besonders relevant. Mit dieser Frage kann dargestellt werden, aus welchen Regionen die Befragten nach Düsseldorf gereist sind bzw. wie groß das Einzugsgebiet im Jahre 2017 war.

Wie erwartet ist das Bundesland Nordrhein-Westfalen als Veranstaltungsort mit 49,8% in der Befragtengruppe am stärksten vertreten. Mit großem Abstand kommen die Besucherinnen und Besucher dann aus Niedersachsen (17,2%), gefolgt von Bayern (5,1%). Trotz räumlicher Nähe sind wenig Besucherinnen und Besucher aus Rheinland-Pfalz (4,1%) und Hessen (3,4%) angereist. Am geringsten vertreten ist das Bundesland Thüringen mit 0,6%.

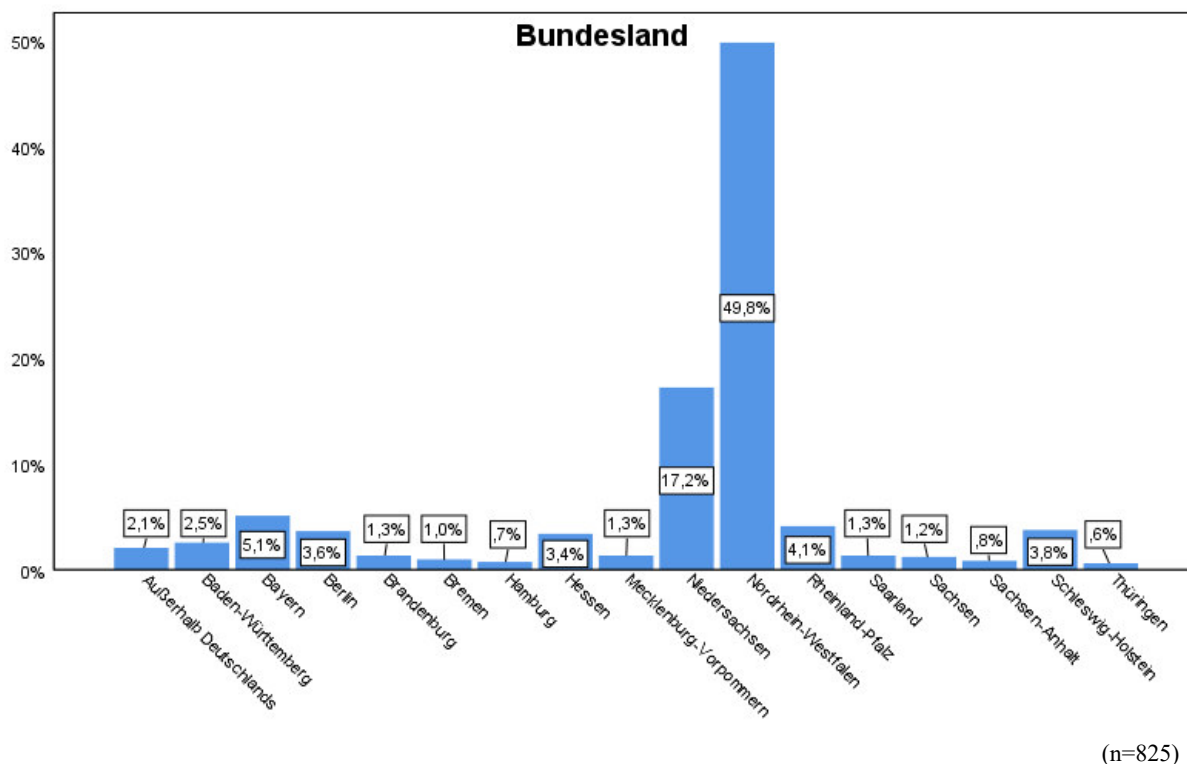


Abb. 4: In welchem Bundesland arbeiten Sie?

## 1.2 Ausgewählte Ergebnisse

Die Auswertung der Fragebogenerhebung unter den Besucherinnen und Besuchern des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages erfolgt im weiteren Verlauf unter Berücksichtigung des persönlichen Interesses und der Organisation des eigenen Veranstaltungsbesuchs (Kap. 1.2.1), der Beurteilung der verschiedenen Programmelemente (Kap. 1.2.2) sowie der Eindrücke von der Veranstaltung allgemein (Kap. 1.2.3). Ausgehend von den Anmerkungen der Besucherinnen und Besucher zum diesjährigen DJHT und deren subjektiver Einschätzung zu einzelnen Themenbereichen (Kap. 1.2.4), sollen schließlich auch signifikante Zusammenhänge im Antwortverhalten der Befragten herausgestellt werden (Kap. 1.2.5).

Auf die Frage, ob das Motto des 16. DJHTs „22 Mio. junge Chancen – gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten.“ in Bezug auf die aktuellen fachpolitischen Diskussionen gut gewählt sei, äußerten sich 93,6% der Befragten zustimmend bzw. stimmten eher zu. Eher ablehnend oder ablehnend gegenüber dem gewählten Thema äußerten sich nur 6,4% der befragten Besucherinnen und Besucher.

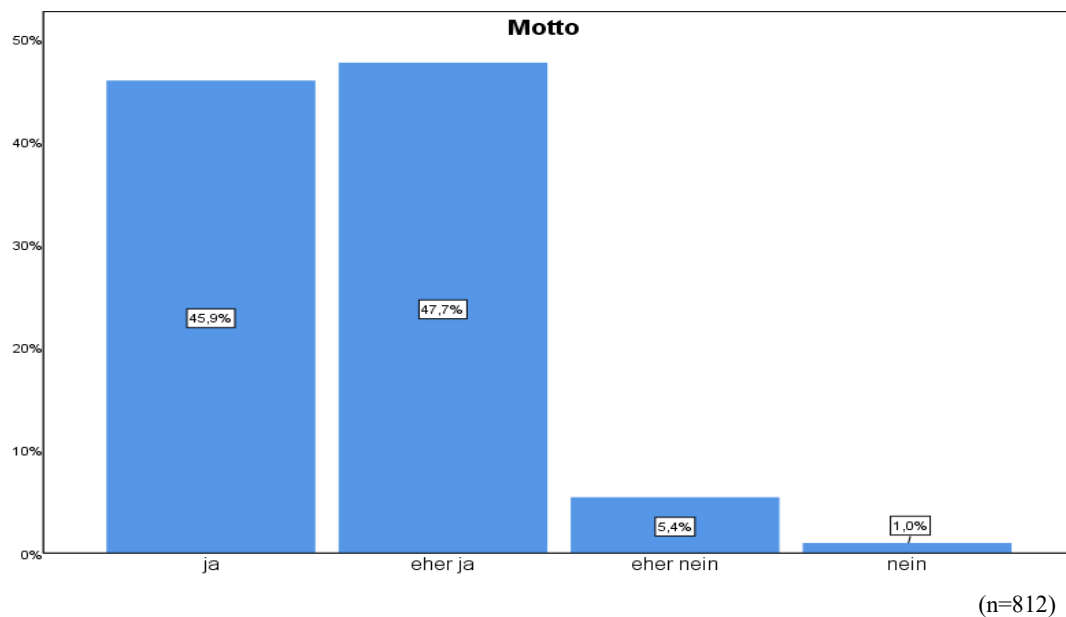


Abb. 5: Bewertung des Mottos des 16. DJHTs

Gegenüber der Veranstaltung im Jahre 2014, bei der insgesamt 87,3% der Befragten das gewählte Motto im Hinblick auf die aktuelle fachpolitische Diskussion als gut gewählt empfanden und 12,7% dieser Aussage (eher) nicht zustimmten, sind die entsprechenden Zustimmungswerte beim diesjährigen Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag nochmal sichtbar angestiegen.

### 1.2.1 Hintergrund und Organisation des eigenen Besuchs

Im Weiteren sollen Hintergründe und Organisation des eigenen Besuchs des 16. DJHTs in Düsseldorf betrachtet werden. Hierbei werden die persönliche Motivation, genutzte Informationsquellen im Vorfeld, die Finanzierung des Besuchs, die bisherige Teilnahmehäufigkeit und die Teilnahmetage der Besucherinnen und Besucher am DJHT sowie die Interessenschwerpunkte im Rahmen der Veranstaltung in Betracht gezogen.

#### *Persönliche Motivation*

Die unterschiedlichen persönlichen Beweggründe für den Besuch des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages wurden bei der Befragung in acht Antwortmöglichkeiten eingeteilt:

- „...Kontakte knüpfen“,
- „...fachliche Anregungen bekommen“,
- „...KollegInnen treffen“,
- „...sich über die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe informieren“,



- „...einen neuen Arbeitsplatz finden“,
- „...meine Organisation zu präsentieren“,
- „...von meiner Organisation verpflichtet“ und
- „...sonstiges“.

Die Fragen waren auf einer Viererskala zu beantworten, von ‚trifft zu‘, über ‚trifft eher zu‘, bis hin zu ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft nicht zu‘.

Bei der Auswertung der Fragebögen wird deutlich, dass beim Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmern die fachliche Anregung als zentrale Motivation für den Besuch des diesjährigen DJHTs gilt. 60,3% der Befragten antworten hier mit ‚trifft zu‘ und 34,8% mit ‚trifft eher zu‘. Als eine weitere bedeutsame Motivation für die Besucherinnen und Besucher erscheint der Wunsch, sich über die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe informieren zu wollen. Für 56,4% der Befragten ‚trifft dies zu‘ und für 35,5% ‚trifft dies eher zu‘. Anlass für den Besuch des 16. DJHTs ist für 26% (‚trifft zu‘) und 27% (‚trifft eher zu‘) der Befragten schließlich auch das Treffen von Kolleginnen und Kollegen. Doch ebenso trifft dieser Umstand für 29,4% eher nicht zu und für 16,2% der Befragten nicht zu.

Mit 6,0% gibt nur ein vergleichsweise geringer Teil der Befragten die Arbeitsplatzsuche als zentrale Motivation an. Weitere 12,9% antworten hierbei mit ‚trifft eher zu‘. Um ihre eigene Organisation zu präsentieren sind darüber hinausgehend 18,2% (‚trifft zu‘) und 13,4% (‚trifft eher zu‘) der Befragten ihren Angaben zufolge angereizt.

Werden die Antworten der Besucherinnen und Besucher nun in zwei Kategorien zusammengefasst, so zeichnet sich das nachfolgend aufgeführte Motivationsbild ab.

	trifft (eher) zu	trifft (eher) nicht zu
...Kontakte knüpfen	63%	36%
...fachliche Anregungen bekommen	95,1%	4,3%
...KollegInnen treffen	53,1%	45,6%
...sich über die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe informieren	91,9%	6,8%
...einen neuen Arbeitsplatz finden	18,9%	80%
...meine Organisation zu präsentieren	31,6%	67,7%
...von meiner Organisation verpflichtet	21,5%	77,4%

Tab. 1: Persönliche Motivation zum Besuch des 16. DJHTs

Die zuvor bereits in Einzelbereichen skizzierte Gewichtung hinsichtlich der persönlichen Beweggründe für den Besuch des diesjährigen DJHTs können anhand der oben dargestellten Tabelle konkretisiert und verdeutlicht werden. So tritt die bereits angesprochene Bedeutsamkeit von fachlicher Anregung (95,1%), der Information über die aktuellen Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Vernetzungspotentials mit anderen Fachkräften und Kolleginnen und Kollegen (63% und 53,1%) für einen Großteil der befragten Personen deutlich hervor.

### *Informationsquellen*

Informationen über den 16. DJHT erlangten die Befragten ihren Angaben zufolge im Vorfeld insbesondere über die eigene Organisation (32,7%). Arbeitskollegen spielten für 29,2% der Besucherinnen und Besucher eine Rolle bei der Information über die Veranstaltung und 21,5% der Befragten wurden durch Lehrerinnen und Lehrer oder durch Dozentinnen und Dozenten auf den diesjährigen DJHT aufmerksam gemacht. 16,2% haben über das Internet vom 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag erfahren, weitere 7,4% wurden durch soziale Netzwerke informiert und für 7,6% der Befragten stellte explizit die Website zum DJHT eine zentrale Informationsquelle dar. Informationsflyer zum DJHT (8,5%) und Werbematerialien der AGJ (6,8%) wurden ebenso genutzt, wie auch die Information über Fachpublikationen mit einem Anteil von 11,1%.

Mit einem Prozentsatz von 2% und 2,5% hat demgegenüber lediglich ein geringer Teil der Besucherinnen und Besucher über den DJHT Newsletter oder die Zeitschrift „*Forum Jugendhilfe*“ von der Veranstaltung erfahren.

Bei der Frage nach den für die Besucherinnen und Besucher relevanten Informationsquellen zum 16. DJHT ist zu berücksichtigen, dass hierbei auch Mehrfachantworten gezählt wurden. Das bedeutet, dass oftmals auch mehrere Informationswege genutzt wurden (n=1265).

Wie außerdem deutlich wird, ist ein überwiegender Teil der Besucherinnen und Besucher der Ansicht, aus diesen unterschiedlichen Informationsquellen die von ihnen benötigten Informationen erhalten zu haben. Insgesamt 86% der Befragten (n=823) stimmen dieser Frage auf einer Viererskala von ‚ja‘, über ‚eher ja‘, ‚eher nein‘ und ‚nein‘ tendenziell zu.

## Finanzierung

Hinsichtlich der Frage nach der Finanzierung des Veranstaltungsbesuchs waren im Rahmen der Online-Befragung folgende Antwortmöglichkeiten gegeben: „Ich komme selbst für die Kosten auf“, „Mein Arbeitgeber übernimmt die Kosten“, „Arbeitgeber und ich übernehmen jeweils einen Teil der Kosten“ und „sonstige Kostenübernahme“. Angesichts der gültigen Stichprobe von n=833 ist festzustellen, dass mit 60,7% die Kosten mehrheitlich der Arbeitgeber übernimmt. 19,4% der Befragten kommen ihren Angaben zufolge selbst für die Kosten auf. Weitere 8,6% teilen sich etwaige Kosten für Fahrt, Unterkunft etc. mit dem Arbeitgeber und 10,9% nutzen sonstige Finanzierungsmöglichkeiten.

## Teilnahmehäufigkeit

Auf die Frage, wie oft die Besucherinnen und Besucher schon an einem DJHT teilgenommen haben, geben insgesamt n=834 Personen Auskunft. Mit einem Prozentsatz von 72,3% ist die diesjährige Veranstaltung in Düsseldorf für den größten Teil der Befragten der erste Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag. 14% der Besucherinnen und Besucher haben bisher an mehr als zwei Kinder- und Jugendhilfetagen teilgenommen. Ein nahezu gleich großer Teil der Befragten gibt hingegen an, den Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag nun bereits zum zweiten Mal besucht zu haben (13,4%).

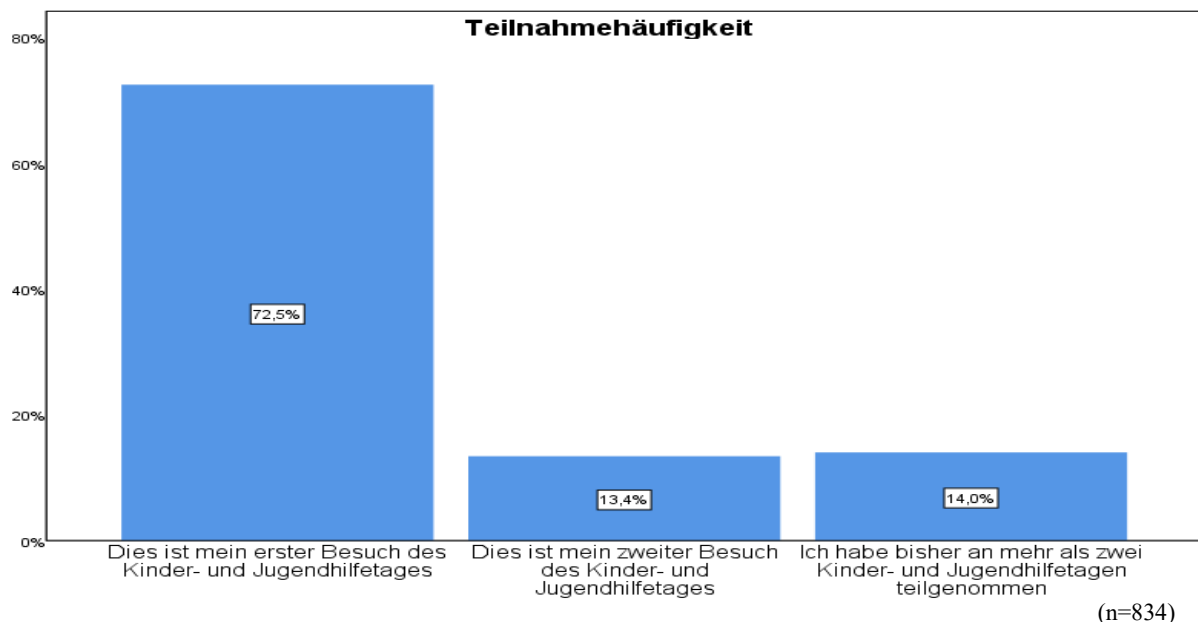


Abb. 6: Teilnahmehäufigkeit am DJHT

### Teilnahmetage

Um ermitteln zu können, an welchen Veranstaltungstagen der 16. DJHT das höchste Besucheraufkommen aufweist und wie viel Zeit die Besucherinnen und Besucher in der Regel auf der Veranstaltung/ dem Messegelände verbringen, wurden diese danach gefragt, an welchen der drei Wochentage sie den diesjährigen DJHT besucht haben. Mit 89,5% der Fälle ist der Mittwoch auch in diesem Jahr der Tag mit dem höchsten Besucher- und Besucherinnenaufkommen. Ein großer Teil der befragten Personen gibt außerdem an, die Veranstaltung am Dienstag besucht zu haben (62,8%). 53,8% der Befragten befanden sich ihren Angaben zufolge auch am letzten Veranstaltungstag auf der Messe Düsseldorf.

Mit Blick auf die Gesamtantwortzahl (n=1725) zeigt sich, dass auch in diesem Jahr ein Teil der Besucherinnen und Besucher zwei oder mehr Tage auf dem DJHT verbracht hat.

### Interessensschwerpunkte

Auch in diesem Jahr war der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in einen Veranstaltungsbereich und einen Ausstellungsbereich aufgeteilt (*Fachkongress* und *Fachmesse*). Wie anhand der Auswertungen ersichtlich wird, liegt der Interessensschwerpunkt bei einem überwiegenden Teil der Befragten gleichermaßen beim Fachkongress und der Fachmesse (56,3%). Mit 28,3% favorisiert ein knappes Drittel der Besucherinnen und Besucher die Fachmesse, wohingegen 15,3% der Befragten ihren Interessensschwerpunkt in den Veranstaltungen des Fachkongresses markieren.

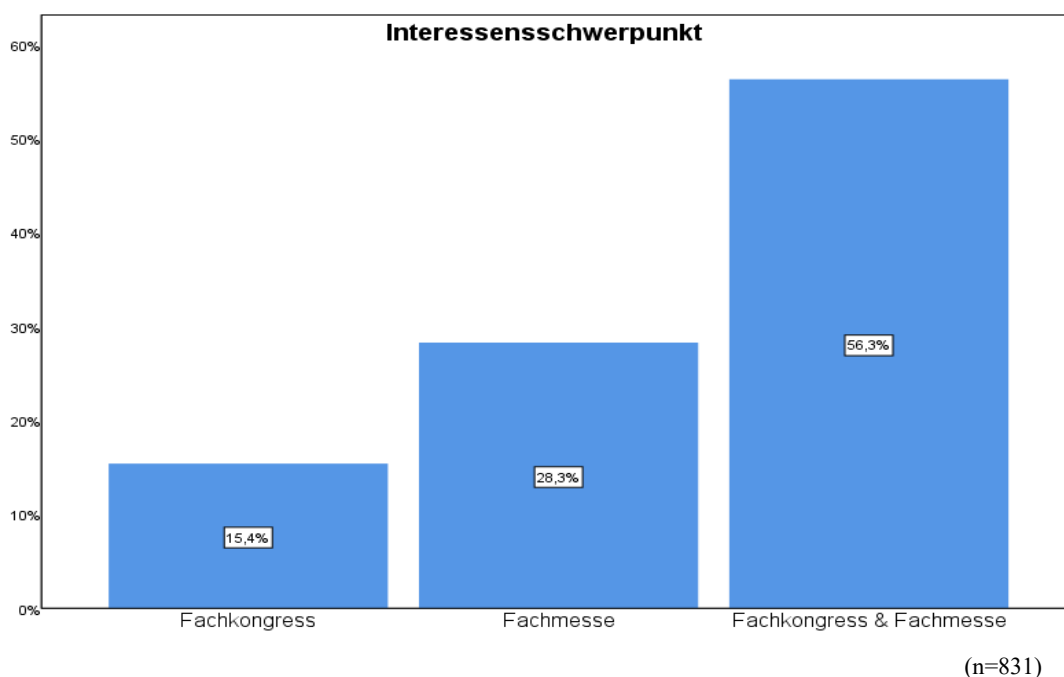


Abb. 7: Interessensschwerpunkt der Besucherinnen und Besucher

## 1.2.2 Beurteilung der Programmelemente

Die Auswertung der Beurteilung der Programmelemente des diesjährigen DJHTs durch die Besucherinnen und Besucher erfolgt im Folgenden anhand von drei Schwerpunkten, nämlich der Bedeutung der Programmelemente (Kap. 1.2.2.1), dem Praxisbezug des 16. DJHTs und der Aktualität der behandelten Themen (Kap. 1.2.2.2) sowie den geäußerten Erwartungen an die Fachmesse (Kap. 1.2.2.3).

### 1.2.2.1 Bedeutung der Programmelemente

Im Folgenden geht es darum, die Bedeutung der einzelnen Programmelemente aus Sicht der Besucherinnen und Besucher näher herauszustellen. Dazu wurde den Teilnehmenden im Rahmen der Online-Evaluation die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Programmelemente auf einer Skala von ‚*sehr wichtig*‘, über ‚*wichtig*‘, bis hin zu ‚*weniger wichtig*‘ und ‚*unwichtig*‘ zu bewerten. Darüber hinaus konnten die Besucherinnen und Besucher die Kategorie ‚*unbekannt*‘ angeben, was schließlich auch Rückschlüsse auf die Präsenz der einzelnen Programmelemente in der Wahrnehmung der Besucherinnen und Besucher ermöglicht.

Wie in der unten dargestellten Tabelle aufgeschlüsselt, werden an erster Stelle mit insgesamt 85,4% die *Vorträge* von den Besucherinnen und Besucher als ‚*(sehr) wichtig*‘ eingeschätzt. Es folgen mit weit über zwei Drittel der positiven Einschätzungen die *Fachforen* (82,9%), die *Projektpräsentationen* mit 79%, gefolgt von den Programmelementen *Messeforen* (76,6%) und *Workshops* (76,5%). Einen hohen Zuspruch erlangt überdies das *kinder- und jugendpolitische Forum der AGJ* mit insgesamt 61,1% positiver Stimmen. Knapp die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (48,8%) schätzen außerdem die *Leitveranstaltungen der AGJ-Mitgliedergruppen und Fachausschüsse* als (sehr) wichtig ein. Es folgen der *Marktplatz Europa* und das *europäische Fachprogramm* mit Zustimmungswerten von 47,6% und 47%.

In der Bewertung der befragten Besucherinnen und Besuchern des 16. DJHTs schneiden sowohl die *Abschlussveranstaltung* als auch die *Eröffnungsveranstaltung* (eher) negativ ab: 64,4% bzw. 60,4% schätzen diese in der Gesamtschau als tendenziell ‚*unwichtig*‘ ein. Dem folgt der *Abend der Begegnung* mit 52,4% und mit größerem Abstand die *Leitveranstaltungen der AGJ-Mitgliedergruppen und Fachausschüsse* mit einem Anteil von insgesamt 36,4%, welcher dieses Programmelement als ‚*(eher) unwichtig*‘ markiert.

Die *DJHT-Com* schneidet mit insgesamt 39,3% bei mehr als einem Drittel der Besucher und Besucherinnen positiv ab. Nahezu ebenso groß ist jedoch auch der Anteil derer, welche dieses Programmelement als ‚*(eher) unwichtig*‘ einordnen (36,8%). Gleichzeitig ist die *DJHT-Com* mit

21,3% nach wie vor das den Besucherinnen und Besuchern am wenigsten bekannte Programmelement auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, gefolgt von dem *Abend der Begegnung* mit 20,1% und dem *Marktplatz Europa* (19,1%).

	<b>sehr wichtig</b>	<b>wichtig</b>	<b>weniger wichtig</b>	<b>unwichtig</b>	<b>unbekannt</b>
Eröffnungsveranstaltung	5,5%	22,8%	31,8%	28,6%	10,4%
Leitveranstaltungen der AGJ-Mitgliedergruppen und Fachausschüsse	8,0%	40,4%	26,8%	9,6%	13,0%
Kinder- und jugendpolitisches Forum der AGJ	13,0%	48,1%	17,6%	7,4%	11,6%
Abend der Begegnung	5,3%	19,6%	30,5%	21,9%	20,1%
Abschlussveranstaltung	2,2%	17,1%	37,0%	27,4%	14,0%
Messeforen	25,8%	50,8%	13,4%	3,5%	5,5%
DJHT-Com	7,8%	31,5%	27,2%	9,6%	21,3%
Marktplatz Europa	10,9%	36,7%	23,5%	6,8%	19,1%
Vorträge	41,8%	43,6%	8,6%	1,3%	3,1%
Projektpräsentationen	28,9%	50,1%	14,2%	1,3%	4,1%
Fachforen	36,1%	46,8%	9,2%	0,7%	5,7%
Workshops	33,6%	42,9%	15,2%	1,6%	5,1%
Europäisches Fachprogramm	12,8%	34,2%	28,8%	6,9%	14,5%

Tab. 2: Bedeutung der Programmelemente des 16. DJHTs

### 1.2.2.2 Praxisbezug und Innovation des 16. DJHTs

Befragt wurden die Besucherinnen und Besucher nach dem Praxisbezug der diesjährigen Veranstaltung, d.h. die Informationen über aktuelle Entwicklungen, den Bezug zur alltäglichen Praxis und ihre Anwendbarkeit sowie die Möglichkeit der Beschäftigung mit innovativen Modellen der Kinder- und Jugendhilfe auf der Veranstaltung.

#### *Anwendbarkeit der Themen auf die Praxis*

Von den im Rahmen dieser Erhebung befragten Besucherinnen und Besuchern geben insgesamt 79,8% an, dass die Themen des 16. DJHTs ihrer Meinung nach in Bezug auf Informationen über Angebote, Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe auf die alltägliche Praxis tendenziell übertragbar sind. Von den gültigen n=828 verneinten dies lediglich 11,2%, während 10% der Befragten die der Viererskala (*ja*, *eher ja*, *eher nein*, *nein*) hinzugefügte Antwortmöglichkeit *keine Angabe* wählte.

#### *Einblicke in die alltägliche Praxis*

Darüber hinausgehend wurden die Besucherinnen und Besucher gefragt, inwieweit sie im Rahmen ihres Veranstaltungsaufenthaltes einen Einblick in die alltägliche Praxis bekommen haben. Wie die nachfolgend aufgeführte Abbildung zeigt, äußern sich insgesamt 72,6% der hier gezählten Personen positiv zu dieser Fragestellung. Dagegen verneinen insgesamt 19,2% die Frage nach dem Praxiseinblick durch den Besuch des 16. DJHTs (eher). 8,3% der gültigen n=824 machen hierzu keine Angabe.

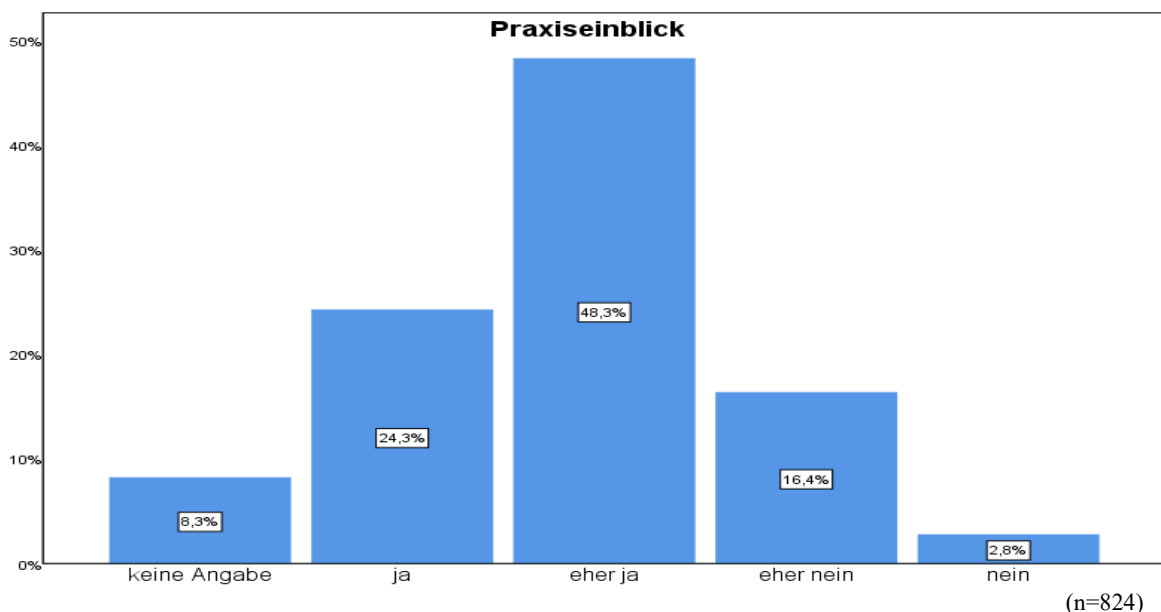


Abb. 8: Einblick in die alltägliche Praxis

## Beschäftigung mit zentralen Entwicklungen und innovativen Modellen der Kinder- und Jugendhilfe

Von den im Rahmen des 16. DJHTs befragten Besucherinnen und Besuchern konnten sich 68,7% ihrer Einschätzung zufolge während ihres Veranstaltungsbesuchs mit zentralen Entwicklungen und innovativen Modellen der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigen. 23% der Befragten negieren eine solche Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und Modellen der Kinder- und Jugendhilfe demgegenüber (eher).

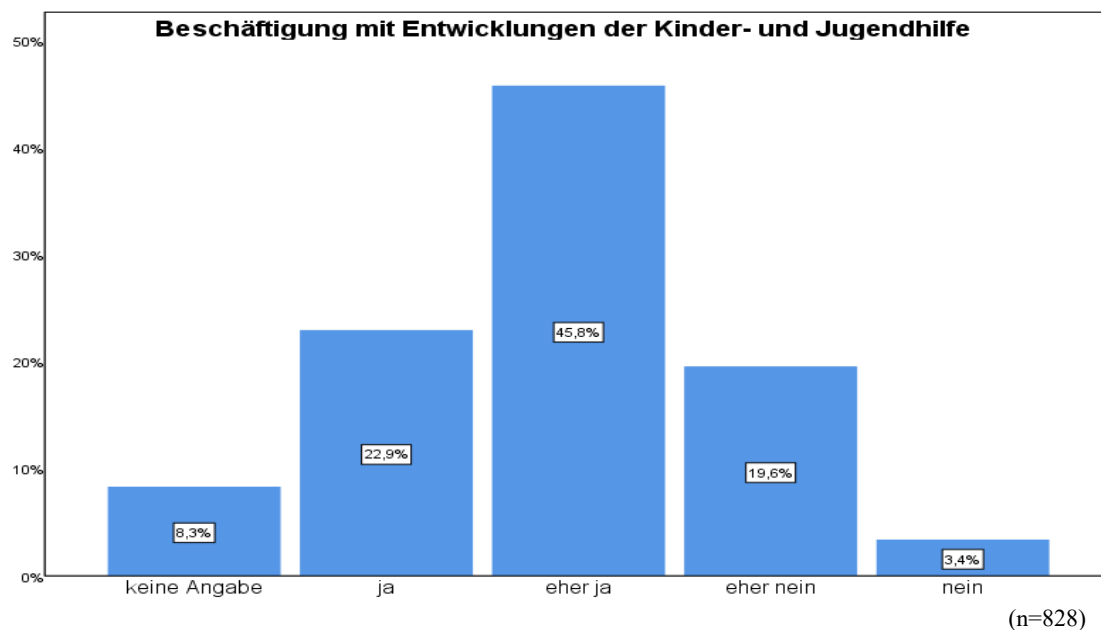


Abb. 9: Beschäftigung mit Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe

Darüber hinaus ist ein weit überwiegender Prozentsatz der Besucherinnen und Besucher des 16. DJHTs der Ansicht, dass auf der Veranstaltung zentrale Fragen und Themen der Kinder- und Jugendhilfe angesprochen wurden. 42,4% der Befragten antworten hier auf einer vorgegebenen Viererskala mit ‚ja‘. Weitere 43,4% stimmen dieser Frage eher zu. Lediglich 6,1% der Befragten wählen die Antwortmöglichkeit ‚eher nein‘ oder ‚nein‘.

### 1.2.2.3 Erwartungen an die Fachmesse

Um die Erwartungen an die Fachmesse seitens der Besucherinnen und Besucher des diesjährigen DJHTs möglichst differenziert analysieren zu können, wurden im Rahmen der Online-Befragung einerseits diejenigen Personen selektiert, welche die Fachmesse (noch) nicht besucht haben und diesbezügliche Erwartungen abgefragt. Andererseits wurden durch eine ent-



sprechend formulierte Filterfrage aber auch die Besucherinnen und Besucher adressiert, welche die Fachmesse zum Befragungszeitpunkt bereits kennengelernt haben. Diese wurden entsprechend danach befragt, ob und inwieweit ihre Erwartungen an die Fachmesse erfüllt wurden.

Zum Befragungszeitpunkt hatten nur 3% der Befragten ihrer Angabe zufolge die Fachmesse noch nicht besucht. Dies entspricht einer Stichprobengröße von lediglich  $n=25$ . In der folgenden Ergebnisdarstellung soll der Fokus demzufolge auf die andere, weitaus größere Befragungsgruppe ( $n=766$ ) gelegt werden, welche die Fachmesse zum Befragungszeitpunkt bereits besucht hat und Angaben dazu macht, inwieweit die eigenen Erwartungen auf der Fachmesse erfüllt werden konnten.

Die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher an die Fachmesse und deren Erfüllung können im Folgenden unter Berücksichtigung von vier Themenschwerpunkten abgebildet werden, nämlich die Erwartung:

- „...über Ihren eigenen Arbeitsbereich informiert zu werden?“
- „...konzeptionelle Anregungen für Ihre Arbeit zu bekommen?“
- „...Erfahrungen und Informationen austauschen zu können?“
- „...(neue) fachliche Kontakte knüpfen bzw. pflegen zu können?“.

Es zeigt sich anhand der Antworten der zahlenmäßig sehr kleinen Gruppe der Befragten, welche die Fachmesse zum Befragungszeitpunkt noch nicht besucht haben, dass hier sowohl die Erwartung nach konzeptioneller Anregung für die eigene Arbeit (95,8%), der Wunsch nach Erfahrungs- und Informationsaustausch (84%), die Möglichkeit des fachlichen Kontaktaufbaus und der Kontaktpflege (80%), als auch die Erwartung, über den eigenen Arbeitsbereich informiert zu werden, mit 68% eine Rolle spielt.

Demgegenüber lässt sich bei der Frage nach der Erfüllung der Erwartungen an die Fachmesse ein differenziertes Bild zeichnen: Auch hier äußern sich die Befragten auf einer Viererskala in Bezug auf die Informationen über ihren eigenen Arbeitsbereich, die konzeptionellen Anregungen für ihre Arbeit, den Austausch von Erfahrungen und Informationen sowie das Knüpfen und Pflegen von (neuen) Kontakten.

Gefragt nach der Erfüllung der Erwartungen in Bezug auf die Informationen zum eigenen Arbeitsbereich, geben 11% dieser Befragtengruppe an, ihre Erwartungen seien auf der Fachmesse in vollem Umfang erfüllt worden. Weitere 61,9% stimmen überwiegend zu. 19,9% geben an, ihre Erwartungen seien diesbezüglich wenig erfüllt worden und bei 2% seien diese gar nicht erfüllt worden. Zusammengenommen geben somit 72,9% der Befragten an, dass ihre Erwartungen bezüglich der Informationen über den eigenen Arbeitsbereich auf der Fachmesse

erfüllt werden konnten. Entsprechende Erwartungen von 21,9% der Besucherinnen und Besucher des diesjährigen DJHTs wurden jedoch tendenziell nicht erfüllt.

Die Erwartungen hinsichtlich konzeptioneller Anregungen für ihre Arbeit sind für 12% der Befragten in vollem Umfang erfüllt. Für weitere 52,2% sind diese überwiegend erfüllt worden. 27,5% geben an, dass diese Erwartungen wenig erfüllt seien und für weitere 2,6% sind sie es gar nicht. Insgesamt äußern sich 64,2% der Befragten tendenziell zufrieden in Bezug auf die Erfüllung ihrer Erwartungen im Hinblick auf konzeptionelle Anregungen für die eigene Arbeit auf der Fachmesse. 30,1% der Befragten sehen ihre Erwartung jedoch nicht als erfüllt an.

Bezogen auf die Erfüllung der Erwartungen hinsichtlich des Austausches von Erfahrungen und Informationen geben 20,2% der Befragten an, diese seien in vollem Umfang erfüllt. Für weitere 56,4% ist dies weitestgehend der Fall. 17,9% geben an, diese seien auf der Fachmesse wenig erfüllt worden und bei 1,6% sei diese Erwartung gar nicht erfüllt. Zusammenfassend scheinen die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher bezogen auf den Austausch von Erfahrungen und Informationen auf der Fachmesse für 76,6% der Befragten tendenziell erfüllt, und für 19,5% eher nicht erfüllt zu sein.

Nach der Erfüllung der Erwartungen in Bezug auf das Knüpfen und Pflegen von (neuen) fachlichen Kontakten befragt, geben 19,1% der Besucherinnen und Besucher an, dass diese in vollem Umfang erfüllt seien. Für weitere 42,6% ist dies auf der Fachmesse überwiegend gelungen. 28,5% geben an, dass ihre Erwartungen diesbezüglich wenig erfüllt sind, bei 4,9% ist dies gar nicht der Fall. Zusammengenommen geben also 61,7% der Befragten an, dass ihre Erwartungen bezüglich des Knüpfens und Pflegens von (neuen) fachlichen Kontakten tendenziell erfüllt sind. Für 33,4% der Befragten jedoch sind die Erwartungen bezüglich des Knüpfens und Pflegens von Kontakten tendenziell nicht erfüllt.

### **1.2.3 Gesamteindruck der Besucherinnen und Besucher**

Neben den eben beschriebenen spezifischen Erwartungen an die Fachmesse, lässt sich der Gesamteindruck der Besucherinnen und Besucher vom 16. DJHT im Rahmen dieser Evaluation anhand weiterer Dimensionen abbilden. Gefragt wurde nach dem Eindruck vom Besuch des DJHTs in Bezug auf:

- „inhaltlich strukturiert“
- „fachlich informativ“
- „gut organisiert“
- „interessant“
- „anregend“

- „fördert Kontakte“
- „gute Orientierung möglich“
- „große Angebotsvielfalt“
- „zeitlicher Rahmen konnte gut eingehalten werden“
- „angenehme Atmosphäre“
- „weiterer Besuch lohnt sich“
- „würde den Besuch des DJHT meinen Kollegen/innen empfehlen“
- „bot ausreichend Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten“
- „guter Service in den Veranstaltungsräumen“.

Die einzelnen Fragen waren auf einer Viererskala von ‚trifft zu‘, ‚trifft eher zu‘, ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft nicht zu‘ zu beantworten.

Auf die Frage, ob der 16. DJHT inhaltlich strukturiert erscheint, antworten 26% mit ‚trifft zu‘, 57,1% mit ‚trifft eher zu‘, 11,9% mit ‚trifft eher nicht zu‘ und 1,2% mit ‚trifft nicht zu‘. Zusammengefasst stimmen 83,1% der befragten Besucherinnen und Besucher tendenziell zu, dass der DJHT inhaltlich strukturiert ist, während 13,1% der Befragten dieses tendenziell eher verneinen.

Auf die Frage, ob der 16. DJHT für die Besucherinnen und Besucher fachlich informativ ist, antworten 43,1% der Befragten mit ‚trifft zu‘, 49,8% mit ‚trifft eher zu‘, lediglich für 5,2% der Befragten trifft dies eher nicht zu und für 0,5% ist es nicht zutreffend. Insgesamt geben somit 92,9% der Befragten an, der diesjährige DJHT sei aus ihrer Perspektive fachlich informativ.

Befragt nach der Einschätzung zur Organisation der Veranstaltung antworten 30,6% der Besucherinnen und Besucher diese sei gut organisiert, für 47,8% trifft dies eher zu. 15,4% geben an, dies treffe eher nicht zu. 3,5% schließlich verneinen eine gute Organisation. Zusammengefasst zeigt sich, dass 78,4% der Befragten tendenziell mit der Organisation zufrieden sind.

Befragt danach, ob die Veranstaltung interessant ist, geben dies 51% der Besucherinnen und Besucher mit ‚trifft zu‘ an. Für weitere 44,5% trifft dies eher zu. Für 3,4% der Befragten trifft dies eher nicht zu und 0,4% der Befragten verneinen gänzlich. Zusammengefasst zeigt sich, dass für 95,5% der Besucherinnen und Besucher die diesjährige Veranstaltung tendenziell interessant ist.

Auf die Frage, ob der 16. DJHT für die Besucherinnen und Besucher anregend ist, zeigt sich eine ähnliche Rückmeldung wie bei dem zuvor genannten Aspekt: So geben 47,1% der Befragten an, die Veranstaltung sei anregend, für weitere 43,3% trifft dies eher zu. 7,9% der Befragten geben an, dies treffe eher nicht zu und 0,4% verneinen vollständig. Insgesamt geben somit 90,4% der Befragten an, den 16. DJHT tendenziell als anregend zu empfinden.

Befragt nach der Förderung von Kontakten durch den DJHT, geben 37,7% der Besucherinnen und Besucher an, dass die Veranstaltung Kontakte fördere, weitere 41% geben an, dass dies eher zutreffe. 15,2% geben an, dass dies eher nicht zutreffe und für 2,4% ist dies unzutreffend. Für insgesamt 78,7% der Besucherinnen und Besucher scheint der 16. DJHT tendenziell Kontakte zu fördern, 17,6% tendieren dazu, dies nicht so zu sehen.

Befragt danach, ob eine gute Orientierung möglich sei, geben 16,9% an, dies treffe für die Veranstaltung zu. Weitere 42,9% geben an, dies treffe eher zu. 30,2% bewerten die Möglichkeiten zur guten Orientierung als eher unzutreffend und weitere 7,8% verneinen diese. In Bezug auf die Möglichkeit, sich gut auf dem 16. DJHT orientieren zu können, wird eine tendenziell ambivalente Meinung deutlich, bei der insgesamt 59,8% eher zustimmen und 38% eher verneinen.

Auf die Frage, ob eine große Angebotsvielfalt innerhalb des 16. DJHTs zutreffend sei, stimmen 52,3% der Befragten zu. Weitere 40,2% stimmen eher zu. Lediglich 5,4% stimmen eher nicht zu und 1,1% verneinen dies gänzlich. In Bezug auf die große Angebotsvielfalt kann daher aus der Perspektive der Besucherinnen und Besucher festgestellt werden, dass diese zu 92,5% zustimmen oder eher zustimmen.

Ob der zeitliche Rahmen gut eingehalten wurde war ein weiterer Aspekt der Gesamteinschätzung der Besucherinnen und Besucher des 16. DJHTs. Hier stimmen 29,2% der Befragten zu, weitere 42,1% stimmen eher zu. 14,9% verneinen dies eher und 2,4% geben an, dies treffe nicht zu. Zusammengenommen stimmen 71,3% der Befragten tendenziell zu, dass der zeitliche Rahmen eingehalten wurde, 17,3% sehen dies anders.

Gefragt, ob die Atmosphäre während der Veranstaltung angenehm sei, geben 37,9% der Befragten an, voll zuzustimmen. Weitere 51,5% stimmen eher zu. Nur 8% geben an, dass dies eher nicht zutreffend sei, weitere 1,2% verneinen diese Frage. Insgesamt empfinden also 89,4% der Befragten die Atmosphäre als angenehm.

Danach befragt, ob ein weiterer Besuch des DJHTs lohnend erscheine, antworten 55% der Befragten zustimmend, weitere 37,1% stimmen eher zu. Eher ablehnend antworten 4% der Befragten und weitere 1,2% verneinen, dass ein weiterer Besuch des DJHTs lohnenswert sei. Insgesamt ist daher festzustellen, dass 92,1% der Teilnehmenden einen weiteren Besuch als lohnenswert empfinden.

Der Frage, ob sie den Besuch des DJHTs Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen würden, stimmen 57,5% der Befragten zu. 35% würden eher eine Empfehlung aussprechen. 4,6% würden ihren Kolleginnen und Kollegen den Besuch des DJHTs eher nicht empfehlen und 1,1% lehnen eine Empfehlung gänzlich ab. Tendenziell würden also 92,5% den Besuch weiterempfehlen.

Nach ausreichenden Rückzugsmöglichkeiten während der Veranstaltung befragt, geben 11,9% der Besucherinnen und Besucher an, diese würden ausreichend zur Verfügung stehen, weitere 28,3% stimmen eher zu. 35,9% verneinen dies eher, 15,2% verneinen dies gänzlich. Zusammengefasst schätzen also nur 40,2% der Besucherinnen und Besuchern das Angebot an Rückzugsmöglichkeiten als ausreichend ein.

Bezogen auf einen guten Service in den Veranstaltungsräumen geben 17,9% der Befragten an, dies treffe zu. Weitere 41,4% äußern sich eher zustimmend. 17,5% hingegen äußern sich eher ablehnend und 6% verneinen die Frage nach einem guten Service in den Veranstaltungsräumen. Damit schätzen insgesamt 59,3% den Service als tendenziell gut ein, 23,5% jedoch als eher schlechter oder weniger vorhanden.

#### **1.2.4 Anmerkungen der Besucherinnen und Besucher**

Über die standardisierten geschlossenen Fragen hinausgehend, nutzten einige Besucherinnen und Besucher das Anmerkungsfeld in den Fragebögen überwiegend um kritische Gedanken und Verbesserungsvorschläge zu äußern.

Vorab Informationen über die Internetseite des DJHT zu bekommen, erwies sich als schwierig, da diese als unübersichtlich und unstrukturiert betrachtet wurde. Der Wunsch nach einer App und nicht lediglich einer mobilen Internetversion wurde des Öfteren geäußert. Ebenfalls wurde bemängelt, dass die Infolyer nur auf Deutsch verfügbar waren. Das zu erwerbende Programmheft erhielt zu wenige Informationen bezüglich der Referenten und Referentinnen sowie der Veranstaltungen und erschien einigen Besucherinnen und Besuchern des diesjährigen DJHT dementsprechend im Preis-Leistungsverhältnis als zu kostspielig.

Ein häufig angeführter Kritikpunkt liegt bei den Räumlichkeiten des Veranstaltungsortes in Düsseldorf. Hier wurde insbesondere die geringe Raumgröße der Veranstaltungen bemängelt, aufgrund dessen viele Besucherinnen und Besucher für sie interessante Programmpunkte nicht wahrnehmen konnten. Auch das Überschneiden von Veranstaltungszeiten thematisch ähnlicher Veranstaltungen wurde als negativ erachtet, denn so sahen sich die Befragten dazu gezwungen, sich notgedrungen für eine Veranstaltung zu entscheiden. Ebenfalls wurde die mangelhafte Technik während der Vorträge als störend empfunden.

Mit Blick auf die Vorträge, wurde lediglich vereinzelt die Themenvielfalt kritisiert. Themen wie Extremismus, Schulsozialarbeit, Kinder – und Jugendarbeit, Kinder – und Jugendschutz wurden nach Meinung einiger Befragter nicht bzw. nicht ausreichend abgedeckt.

Die Organisation des „Abends der Begegnung“ war Thema weiterer kritischer Anmerkungen: Verfügbare Karten seien nur begrenzt und zu einem unangemessenen Preis zu erwerben ge-

wesen. Insbesondere die Bewirtung während dieses Programmpunktes erwies sich für Vegetarierinnen und Vegetarier sowie Veganerinnen und Veganer als herausfordernd bis schwierig, da die Auswahl an entsprechenden Gerichten als nicht ausreichend empfunden wurde.

Das Verpflegungsangebot während der gesamten Messe wurde als unzureichend und über-  
teuert bewertet. Sitzmöglichkeiten auf dem Messegelände, Toiletten und Wickelräume waren nur begrenzt verfügbar.

Die Beschilderung erwies sich als Herausforderung und sorgte für allgemeine Verwirrung. Unter anderem war die Zugehörigkeit der Aussteller des DJHT-Com nicht ersichtlich. Eine räumliche Integration wäre aus ihrer Sicht wünschenswert gewesen.

Darüber hinaus wurden das Messegelände und die dazugehörigen Parkmöglichkeiten als nicht behindertengerecht angesehen. Besonders wurde auch der Preis für das Parken kritisiert.

Für diejenigen, die nicht mit dem PKW angereist sind, stellte sich die Anfahrt zum Messegelände als Störfaktor dar. Die Verbindungen (Shuttle und ÖPNV) waren zeitlich ungünstig organisiert. Zum Beispiel konnten die letzten Veranstaltungen aufgrund dessen nicht wahrgenommen werden.

### **1.2.5 Ausgewählte Zusammenhänge**

#### *Alter und Organisation*

Unter den 20 bis 30-jährigen Besucherinnen und Besuchern befinden sich 37% in einem Aus-  
bildungsverhältnis. In der Kinder- und Jugendarbeit befinden sich die meisten der 31 bis 40-  
Jährigen (41,9%). Die 41 bis 50-Jährigen sind mit 36,9% und die 51 bis 60-Jährigen mit einem  
Anteil von 34,8% vertreten. Die größte Gruppe der über 60-Jährigen (27,5%) sind ihren Anga-  
ben zufolge innerhalb einer Verwaltung oder Behörde tätig.

#### *Arbeitsbereiche und Interessensschwerpunkt*

Ungefähr die Hälfte der Besucherinnen und Besucher (56%) legen ihren Interessensschwer-  
punkt gleichermaßen auf die Fachmesse und auf den Fachkongress. Wobei die meisten Per-  
sonen aus der Forschung und der Wissenschaft ihren Fokus auf den Fachkongress legen. Bei  
den Personen aus anderen Arbeitsbereichen ist dagegen die Tendenz, den Interessenschwer-  
punkt auf die Fachmesse zu legen, höher. Diese Tendenz ist auch bei den Auszubildenden  
festzustellen. Nur bei den Personen aus den Hilfen zur Erziehung liegt der Interessenschwer-  
punkt eher auf dem Fachkongress, als auf die Fachmesse.

### *Finanzierung*

Bei 69% derjenigen, die in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, finanziert der Arbeitgeber den Besuch des DJHTs in vollem Umfang. Bei Personen aus der Jugendsozialarbeit übernehmen in 78% der Fälle die Arbeitgeber etwaige Veranstaltungskosten. Außerdem tragen bei Personen, die in einer Behörde tätig sind, zu 84,7% die Arbeitgeber die Kosten. Auch in den Bereichen Wissenschaft und Forschung (77,7%) wird die Finanzierung des Veranstaltungsbesuchs oftmals durch den Arbeitgeber (mit)getragen. Im Gegensatz dazu werden in der Lehre zu 36% die Kosten selbst getragen und zu 38,8% vom Arbeitgeber gestellt. Ein großer Teil der Auszubildenden (35,5%) finanziert sich den Besuch beim DJHT selbst.

### *Gesamteindruck und Praxisbezug*

Aus der Evaluation ist insbesondere hervorgegangen, dass ein signifikanter Zusammenhang ( $r=.138$ ) zwischen dem wahrgenommenen Praxisbezug und dem so empfundenen anregenden Gesamteindruck besteht. Daraus lässt sich schließen, dass der DJHT durch den Praxisbezug, auch besonders anregend auf die Besucherinnen und Besucher wirkt.

Außerdem lässt sich feststellen, dass ein positiver Zusammenhang ( $r=.154$ ) zwischen dem Praxisbezug des 16. DJHTs und der großen Angebotsvielfalt besteht. Somit bewerten die Besucherinnen und Besucher, welche eine große Angebotsvielfalt positiv wahrnehmen, auch den Praxisbezug als gelungen.

Gleiches ist auch bei dem Praxisbezug und der als angenehm empfundenen Atmosphäre zu beobachten ( $r=.129$ ).

### **1.3 Vergleich mit dem 15. DJHT**

Im Folgenden werden einige Auswertungsergebnisse der diesjährigen Befragung der Besucherinnen und Besucher mit ausgewählten Ergebnissen der Evaluation des 15. DJHTs verglichen, welcher im Jahr 2014 in Berlin stattfand. Auch die dortige Befragung der Besucherinnen und Besucher wurde durch die Universität Hildesheim und die Universität Vechta durchgeführt.

Im Rahmen des 15. DJHTs wurde der Fragebogen von 1203 Besucherinnen und Besuchern ausgefüllt, während in diesem Jahr 837 Teilnehmende des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages erreicht werden konnten.

Diese gesunkene Stichprobe infolge der Umstellung auf die reine Online-Befragung zeigt, dass bereits genutzte Möglichkeiten, wie z.B. die auf Plakate gedruckten QR-Codes mit dem direk-

ten Link zur Befragung oder die Platzierung des Befragungslinhs auf der Veranstaltungshomepage sowie die direkte Ansprache der Besucherinnen und Besucher auf der Veranstaltung in den kommenden Jahren weiter auszubauen sind, um eine möglichst große Personenzahl anzusprechen zu können und so das Meinungsbild der Teilnehmenden des DJHTs noch besser abbilden zu können.

In beiden Jahren ist der überwiegende Teil der Besucherinnen und Besucher ihren Angaben zufolge in einem Alter von 20 bis 30 Jahren. Die jeweils kleinste Besuchergruppe bilden die unter 20-Jährigen mit Werten von 2,3% in Berlin und einem Anteil von 3% in Düsseldorf. Die Geschlechterverteilung zeigt sich 2017 in Düsseldorf ähnlich wie im Jahr 2014 in Berlin. So geben die Besucherinnen und Besucher in Düsseldorf zu 66,1% an, weiblich zu sein, während in Berlin der Anteil der Teilnehmerinnen bei 70,5% liegt.

Vergleicht man die Besucherinnen und Besucher in Bezug auf ihren höchsten Ausbildungsabschluss, so lässt sich erkennen, dass sowohl beim diesjährigen DJHT, als auch im Jahre 2014 mit jeweils über 40% die meisten Befragten einen Fachhochschulabschluss besitzen. Auch bei der Anzahl derjenigen, die einen universitären Abschluss angegeben haben bzw. diesen zum Befragungszeitpunkt anstreben, kann man zwischen den Befragungsergebnissen in Düsseldorf und Berlin kaum Unterschiede erkennen.

Im Hinblick auf die häufig genutzten Informationsquellen zeigt sich in Bezug auf beide Fachveranstaltungen, dass sowohl in Berlin als auch in Düsseldorf die Informationen über die Veranstaltung überwiegend aus der eigenen Organisation erhalten wurde (Berlin: 37,4%, Düsseldorf: 32,7%). Anders als im Rahmen der Evaluation des 15. DJHTs, wurde in diesem Jahr zusätzlich die Ebene der Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen als potentielle Informationsgeber abgefragt. Diese Möglichkeit wählten 29,2% der Befragten.

Ein wichtiges Kriterium für den Besuch auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag ist sicherlich die Finanzierung. Hier kann man deutliche Unterschiede feststellen. So wurden im Jahr 2014 die Kosten bei nur knapp der Hälfte (46,1%) der Besucherinnen und Besucher vom Arbeitgeber übernommen. 2017 hingegen übernehmen die Arbeitgeber bei 61% der Besucherinnen und Besucher die Finanzierung für den Besuch. Interessant ist weiterhin die Betrachtung der geteilten Kosten, bei denen ein Teil selber und der andere Teil vom Arbeitgeber übernommen wird: Im Rahmen des 15. DJHTs haben sich 16,7% der Befragten die Kosten für den Besuch mit ihrem Arbeitgeber geteilt. Im Gegensatz dazu waren es beim diesjährigen DJHT nur noch 8,6%.

Unterzieht man die Teilnahmehäufigkeit einem Vergleich, so wird deutlich, dass sowohl 2014 (65%) als auch 2017 (72,5%) der größte Anteil der Besucherinnen und Besuchern erstmalig



an einem DJHT teilgenommen hat. Auch hinsichtlich des Besucher- und Besucherinnenaufkommens an den einzelnen Veranstaltungstagen lassen sich der 15. und der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag annähernd vergleichen: So hat sich auch in diesem Jahr erneut der Mittwoch mit 89,5% als teilnahmestärkster Veranstaltungstag gezeigt.

Bei der Befragung der Besucherinnen und Besucher bezüglich der persönlichen Motivation zum Besuch des DJHTs stellte sich heraus, dass, ähnlich wie im Jahr 2014, die fachliche Anregung mit 60,7% einen zentralen Beweggrund darstellt. 57,1% der Befragten wurden durch die Informationen über die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe zur Teilnahme motiviert. Bei der Einschätzung der Programmelemente zeigt sich deutlich, dass im Jahr 2017 die Vorträge mit 85,4% den höchsten Zustimmungswert hinsichtlich ihrer Bedeutung erhalten, gefolgt von den Fachforen (82,9%) und den Projektpräsentationen (79%). Als weniger wichtig werden die Abschlussveranstaltung mit insgesamt 64,4% negativer Stimmen, die Eröffnungsveranstaltung (60,4%) und der Abend der Begegnung mit 52,4% eingeschätzt.

Auch im Jahr 2014 wird den Vorträgen (79%), Fachforen (75,4%) und Projektpräsentationen (71,8%) die größte Bedeutung beigemessen. Die geringsten Zustimmungswerte erhalten im Rahmen des 15. DJHTs die Verleihung des deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises, der Abend der Begegnung und die Abschlussveranstaltung.

Hinsichtlich des wahrgenommenen Praxisbezugs wird deutlich, dass die Themen des 15. DJHTs in Berlin nach Meinung der Befragten zu einem größeren Teil (90,4%) auf die alltägliche Praxis anwendbar waren, als die des 16. DJHTs in Düsseldorf (79,8%).

Die Erwartungen an die Fachmesse sind auf beiden Deutschen Kinder- und Jugendhilfetagen vergleichbar hoch angesiedelt.

Der Gesamteindruck der Besucherinnen und Besucher ist sowohl 2014 in Berlin als auch 2017 in Düsseldorf insgesamt deutlich positiv. In Berlin aber auch in Düsseldorf sind die Besucherinnen und Besucher größtenteils sehr zufrieden mit der inhaltlichen Gestaltung des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages. In beiden Jahren sind die Angebote des DJHTs nach Meinung der Befragten überwiegend fachlich informativ, interessant und anregend.

#### **1.4 Fazit**

Insgesamt konnte der 16. DJHT mit rund 30.000 Besucherinnen und Besuchern (nach Angaben der AGJ) im Jahr 2017 eine recht hohe Besucherzahl verzeichnen. Wie auch schon im Jahr 2014 ist es für über zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher die erste Teilnahme an einem DJHT gewesen.

Bei einer zusammenführenden Betrachtung der einzelnen Fragen zur Gesamteinschätzung des 16. DJHTs lassen sich die Fragen zunächst in zwei Ebenen unterteilen. Zum einen die inhaltliche Ebene, zum anderen die Ebene der organisatorischen Rahmenbedingungen.

Auf einer inhaltlichen Ebene kann zusammenfassend festgestellt werden, dass eine weitgehende Zufriedenheit mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Veranstaltung vorherrscht. So äußerten sich die Befragten überwiegend positiv hinsichtlich der inhaltlichen Strukturierung (83,1%) und empfanden die Angebote als fachlich informativ (92,9%), interessant (95,5%) sowie anregend (90,4%). Weiterhin bestätigte die überwiegende Zahl der Befragten dem 16. DJHT eine große Angebotsvielfalt (92,5%).

Hauptmotivation für den Besuch war die fachliche Anregung durch den Austausch mit anderen Teilnehmern (60,3%), die Finanzierung des Veranstaltungsbesuchs wurde weitestgehend vom jeweiligen Arbeitgeber bzw. der entsprechenden Organisation übernommen (60,7%).

Zusammengenommen bestätigten die befragten Besucherinnen und Besucher fast einhellig, dass der Besuch des 16. DJHTs in Düsseldorf sich gelohnt habe (92,1%) und würden den Besuch der Veranstaltung auch anderen Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen (92,5%).

In Bezug auf die organisatorische Ebene lässt sich zusammenfassen, dass die Möglichkeit zur Einhaltung des zeitlichen Rahmens (71,3%) und der Service in den Veranstaltungsräumen (59,3%) positiv bewertet wurden. Eine angenehme Atmosphäre auf der Veranstaltung bestätigte ein Großteil der Befragten (89,4%). 38% der Befragten verneinten jedoch, dass auf dem Gelände eine gute Orientierung möglich gewesen sei. Über die Hälfte der Befragten gab ebenfalls an, dass die Rückzugsmöglichkeiten auf dem Veranstaltungsgelände nicht ausreichend gewesen seien (51,1%).

Abschließend bewertet der überwiegende Teil der Befragten die Organisation der Gesamtveranstaltung als positiv (74,7%).

## **2 Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter**

Im Rahmen der Evaluation des 16. DJHTs sollten die Erfahrungen, Meinungen, Eindrücke und Einschätzungen der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter erfasst werden. Ziel der Befragung ist es, mit Hilfe der ermittelten Ergebnisse die Abläufe zukünftiger Veranstaltungen zu optimieren.

Es wird in diesem Kapitel zunächst der inhaltliche Aufbau des Fragebogens erläutert. Darauf folgend wird die Stichprobe (Kap. 2.1) beschrieben, um darauf aufbauend ausgewählte Ergebnisse der Befragung (Kap. 2.2) darzustellen.

Die Befragung erfolgte anhand eines Online-Fragebogens, der insgesamt 15 Fragen umfasste. Der Fragebogen beinhaltet überwiegend geschlossene Fragen, lediglich drei Fragen konnten offen beantwortet werden. Die erste offene Frage bezieht sich auf die Zielgruppenbestimmung der Veranstaltung. Die zweite offene Frage ermöglicht Verbesserungsvorschläge bezüglich der Anordnung der Stände auf der Fachmesse. Die dritte Frage mit einer offenen Antwortmöglichkeit bezieht sich auf generelle Verbesserungsvorschläge.

Folgende Themenbereiche wurden in der Auswertung des Fragebogens besonders betrachtet:

- Die Erreichung einer bestimmten Zielgruppe.
- Erfassen der Zufriedenheit der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter im Hinblick auf die vorgegebene Zeitstruktur, die Vorabinformationen, die organisatorische Vorbereitung oder auch generell die Durchführung und Organisation der gesamten Veranstaltung.
- Ob Wünsche und Belange der Befragten bei der Planung der Veranstaltung soweit berücksichtigt werden konnten.
- Zufriedenheit mit der Anordnung der Stände und ggf. Erfassen von Veränderungsvorschlägen.

### **2.1 Stichprobenbeschreibung**

Im Folgenden wird die Stichprobe der im Rahmen des 16. DJHTs befragten Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter beschrieben. Insgesamt wurden 36 Online-Fragebögen komplett beantwortet und in die Auswertung einbezogen. Die Befragung erfolgte anonym und fand im Rahmen des DJHTs statt.

## 2.2 Ausgewählte Ergebnisse

Die Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter wurden danach befragt, ob sie ihre Veranstaltung für eine bestimmte *Zielgruppe* geplant hatten. 16 Personen (44%) bejahten die Frage nach einer bestimmten Zielgruppe. 18 Befragte (50%) hingegen richteten ihre Veranstaltungen an keine bestimmte Zielgruppe und 2 Personen (6%) machten keine Angabe. Weiterhin konnte angegeben werden, für welche Zielgruppen die Veranstaltung geplant war. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Fachkräften aus dem Bereich der Jugendhilfe (z.B. Kinderschutz, Jugendamt, Beratungsstellen); weitere Einzelnennungen waren internationale Fachkräfte, Leitungsebene, junge Flüchtlinge, Kindertagesbetreuung und Interessierte allgemein.

Nach der Zielgruppenerreichung befragt, konnte die überwiegende Anzahl der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter mit Zielgruppe, diese auch erreichen: 80% der Befragten mit Zielgruppe gaben an, diese erreicht zu haben (53,3% ‚ja‘ und 26,7% ‚eher ja‘), 20% der Befragten antworteten mit ‚eher nein‘ und niemand verneint komplett.

Befragt nach der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen ihrer Veranstaltung gaben in Bezug auf die „vorgegebene Zeitstruktur“ 80,6% der Befragten an, tendenziell ‚zufrieden‘ zu sein (27,8% ‚sehr zufrieden‘ und 52,8% ‚zufrieden‘). Weniger zufrieden mit der Zeitstruktur waren insgesamt 19,4% der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter. Bei der Frage nach der Zufriedenheit „mit den Vorabinformationen“ zeigten sich 91,7% der Befragten als ‚zufrieden‘ bzw. ‚sehr zufrieden‘. Lediglich 8,3% waren ‚eher unzufrieden‘. Mit der „organisatorischen Vorbereitung“ waren 80,6% der Befragten ‚zufrieden‘ oder sogar ‚sehr zufrieden‘. ‚Eher unzufrieden‘ zeigten sich 19,4% der Befragten. Die Zufriedenheit „mit der Organisation und Durchführung“ stellte einen weiteren Aspekt der Erhebung dar. Hierbei gab es mit 86,1% überwiegend positive Stimmen (50 % waren ‚zufrieden‘, 30,6% ‚sehr zufrieden‘), nur 13,9% zeigten sich ‚eher unzufrieden‘ und keine Nennung fiel auf ‚unzufrieden‘.

Deutlich wird bei der Gesamtbetrachtung trotz einzelner eher unzufriedener Stimmen die große Zufriedenheit der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter mit den organisatorischen Rahmenbedingungen. Dabei verbesserte sich die Wahrnehmung im Vergleich zum DJHT in Berlin größtenteils deutlich.

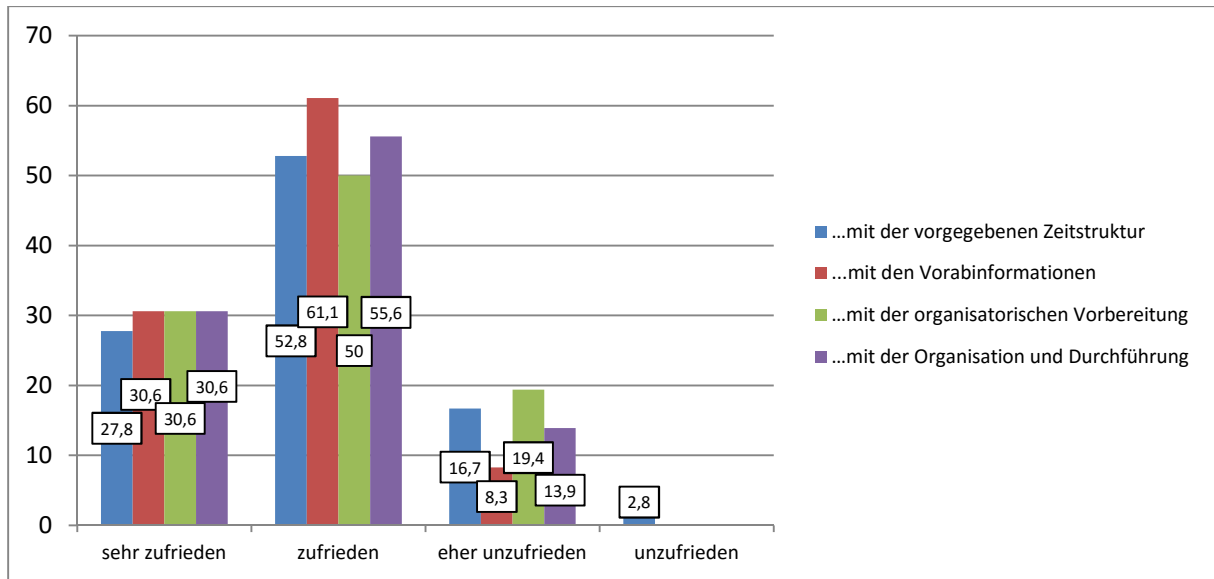


Abb. 10: Zufriedenheit der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter

Mit der Frage: „Wurden Ihre Wünsche und Belange bei der Planung Ihrer Veranstaltung berücksichtigt?“ wurde ein weiterer wichtiger Punkt bei der Organisation der Veranstaltungen erfasst. Die Ergebnisse fallen bei dieser Frage mit 88,6% Zustimmungswerten überwiegend positiv aus. Während 22,2% der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter ‚ja‘ ankreuzten, bewerteten deutlich über die Hälfte (63,9%) die Frage mit ‚eher ja‘. Negative Bewertungen gaben 11,1% der Befragten an (‚eher nein‘), wobei keine durchweg negative Nennung (‚nein‘) erfolgte.

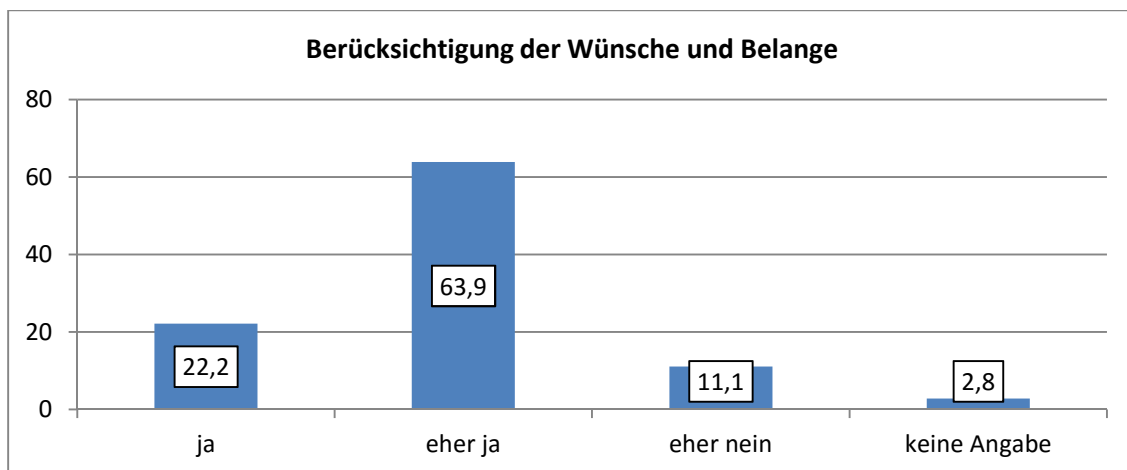


Abb. 11: Berücksichtigung der Wünsche und Belange der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter

Weiterhin wurde die Zufriedenheit in Bezug auf die Anordnung der Stände auf der Fachmesse erfasst. Bei der Auswertung lässt sich eine klare Zufriedenheit der befragten Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter feststellen. 88,9% der Befragten waren mit der Anordnung zufrieden, nur 5,6% nicht und lediglich weitere 5,6% machten keine Angabe bei dieser Frage. Des Weiteren war es den Befragten bei dieser Frage möglich, falls sie Unzufriedenheit geäußert hatten, einen Verbesserungsvorschlag zu formulieren. Diese Möglichkeit nutzten lediglich zwei der Befragten. Dabei wurde zum einen vorgeschlagen, „*die wenigen kommerziellen Aussteller nicht wieder in fast leere Nachbarhallen auslagern*“, zum anderen eine „*thematische Sortierung oder nach Wirkungskreis Bund, Land, Kommune*“ vorzunehmen.

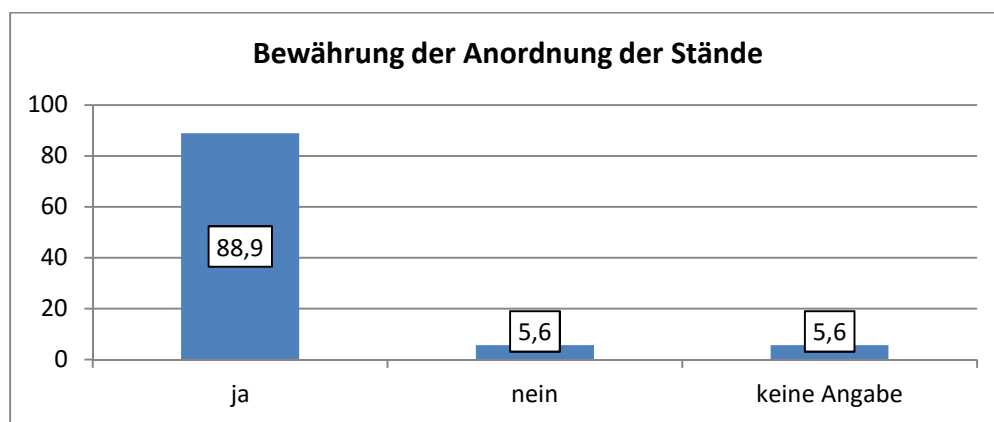


Abb. 12: Bewährung der Anordnung der Stände auf der Fachmesse

Die vorletzte Frage des Fachveranstalterfragebogens war darauf ausgerichtet, für zukünftige DJHTs Verbesserungsvorschläge zu erfassen. Die befragten Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter hatten die Möglichkeit, mehrere vorgegebene Verbesserungsvorschläge auszuwählen oder eigene freie Vorschläge zu formulieren. Als vorgegebene Antwortmöglichkeiten wurde die „*technische Ausstattung*“, „*Information und Beratung vor Ort*“, „*Übersichtlichkeit der Fachmesse*“, „*mehr Diskussionsmöglichkeiten*“, „*längere Pausen zwischen den Veranstaltungen*“, „*Themenwahl/Themen*“, „*Planung/Infos im Vorfeld*“, „*Internetpräsenz*“, „*Zeitplanung der Veranstaltungen*“ und „*Räumlichkeiten*“ angeboten. Bei der Auswertung wurde deutlich, dass die fehlende Übersichtlichkeit der Fachmesse von einigen der Befragten (36,1%) kritisiert wurde. Weitere Kritikpunkte von einem Drittel der Befragten (33,3%) waren zu kurze „*Pausen zwischen den Veranstaltungen*“, die „*Räumlichkeiten*“ und „*sonstiges*“ sowie mit 30,6% die „*Zeitplanung der Veranstaltungen*“. Dem folgte mit der Nennung von einem Viertel der Befragten (25%) der Wunsch nach der Verbesserung von „*Information und Beratung vor Ort*“, „*mehr Diskussionsmöglichkeiten*“ und der „*Technischen Ausstattung*“. Die Items „*Planung bzw. Informationen im Vorfeld*“ (16,7%), „*Internetpräsenz*“ (13,9%), und die „*Themenwahl*“

(13,9%) wurden eher geringfügig kritisiert. Bei dem bereits genannten Item „sonstiges“ benannten 24 Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter Kritikpunkte bzw. Verbesserungsvorschläge. Bei der näheren Betrachtung dieser freien Angaben wird deutlich, dass häufig die (zu kleine sowie teils zu große) Raumgröße benannt wurde. Weiterhin wurde die Versorgung kritisiert, wobei zum einen die Versorgung mit Wasser für die Referierenden sowie allgemein die Essenssituation (zu wenig Auswahl, zu teuer) bemängelt wurde. Teilweise wurde ebenfalls eine nicht funktionierende Klimatechnik benannt sowie der hohe Geräuschpegel in der Halle beanstandet. Selbstkritisch wurde zudem wahrgenommen, dass die Veranstaltungen teils zu lange dauerten (1,5h statt 2h würden ausreichen), sowie dass eine größere internationale Beteiligung wünschenswert sei.

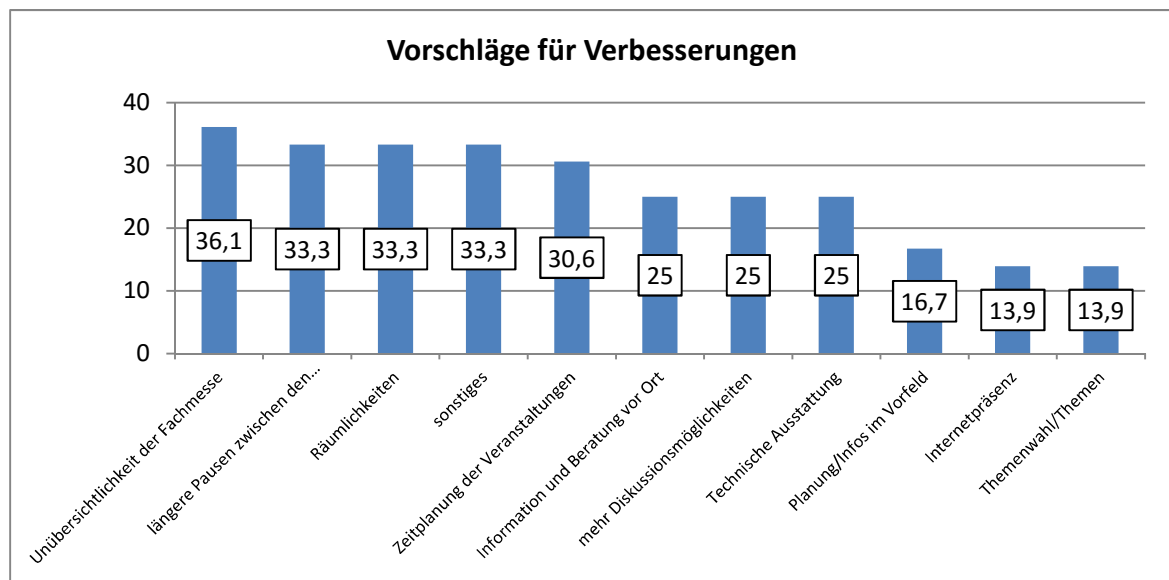


Abb. 13: Vorschläge für Verbesserungen

Auf die abschließende Frage „Würden Sie an weiteren DJHTs in der Rolle des Fachveranstalters/ der Fachveranstalterin im Fachkongress teilnehmen?“ antworteten über zwei Drittel mit ‚ja‘ (69,4%) und 27,8 % mit ‚nein‘, eine befragte Person gab keine Antwort.

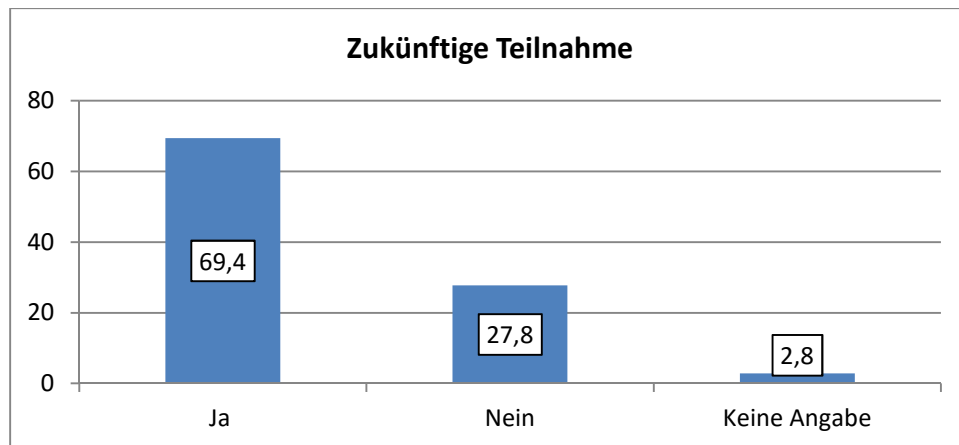


Abb. 14: Angabe zu einer zukünftigen Teilnahme am DJHT als Fachveranstalter/ Fachveranstalterin im Fachkongress

### 2.3 Fazit

Ziel der durchgeführten Evaluation war es, die Meinungen, Einschätzungen, Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter bezüglich des 16. DJHTs in Düsseldorf zu erfassen. Die Auswertung der Daten hat ergeben, dass sich – trotz einzelner Kritikpunkte – allgemein eine positive Bewertung des 16. DJHTs abzeichnet. Dies zeigt sich darin, dass die gewünschten Zielgruppen der Befragten größtenteils erreicht wurden. Des Weiteren zeigt sich bei der Abfrage der Zufriedenheit der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter bezogen auf organisatorische Rahmenbedingungen für die Veranstaltungen ein weit überwiegend positives Bild. Auch fühlte sich die große Mehrheit der Befragten bei der Planung ausreichend berücksichtigt. Die Anordnung der Stände stieß auf breite Zustimmung. Die benannten Kritikpunkte bzw. Verbesserungsvorschläge weisen jedoch darauf hin, dass weiterhin Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, etwa bezüglich der Übersichtlichkeit der Fachmesse, den Räumlichkeiten, der knappen Zeitplanung oder der Versorgungssituation.

Vergleicht man die Ergebnisse des 16. DJHTs mit denen des 15. DJHTs, so ist festzustellen, dass die Bewertung des 16. DJHTs durchweg deutlich positiver ausfiel: So war beim 16. DJHT kein/e bzw. beinahe kein/e Fachveranstalter/Fachveranstalterin völlig unzufrieden mit Organisation und Durchführung des DJHT. Auch bezüglich der Berücksichtigung eigener Wünsche und Belange zeichnete sich ein deutlich verbessertes Bild ab. Weiterhin wurde die Anordnung der Stände weit besser angenommen und bewertet als beim 15. DJHT (88,9% vs. 61,8%). Auch die Vorschläge für Verbesserungen zeigen auf, dass weniger Kritikpotential vorhanden war. So gab es für die Verbesserungsvorschläge in keinem Fall eine Mehrheit der Befragten,



die dem zustimmten. Beim 15. DJHT im Jahr 2014 wurden insbesondere die Unübersichtlichkeit der Fachmesse mit 75,5% (vs. 36,1%) und die Räumlichkeiten mit 52,8% (vs. 33,3%) als verbesserungswürdig angesehen. Auch sonst fallen die Werte durchweg niedriger aus. Bei einer zusammenfassenden Betrachtung der Ergebnisse lässt sich somit festhalten, dass der 16. DJHT aus Sicht der Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter allgemein als erfolgreich beschrieben wurde und zudem im Vergleich zum 15. DJHT als „verbessert“ interpretiert werden kann.

### **3 Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss**

Um auch zukünftig die Deutschen Kinder- und Jugendhilfetage innovativ und praxisbezogen gestalten zu können, wurden neben den Erfahrungen und Meinungen der Besucherinnen und Besucher, Fachveranstalterinnen und Fachveranstalter und Ausstellerinnen und Aussteller auch die der Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss mittels eines Fragebogens erhoben. Die Optimierung der Veranstaltungen steht hierbei im Vordergrund.

Der Fragebogen konnte sowohl online als auch in Papierform ausgefüllt werden. Er umfasst 15 Fragen, im Rahmen derer die Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss ihre Einschätzung, hinsichtlich der Inhalte, der Umsetzung, der Teilnehmerstruktur sowie der räumlichen Gegebenheiten von Vorträgen, Forumsbeiträgen, Workshops etc., abgeben konnten. Dazu wurde der Fragebogen in sechs Themenblöcke unterteilt, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Inhalt und Themenschwerpunkt
- Medieneinsatz
- Zeitmanagement
- Praxis- und Theoriebezug
- Zuhörerschaft
- Atmosphäre

Abschließend sollten die Befragten ihren Gesamteindruck zu der Veranstaltung schildern.

#### **3.1 Stichprobenbeschreibung**

Der Stichprobenumfang liegt bei 102 ausgefüllten Fragebögen. Die Erhebung fand anonym statt und lässt keine Rückschlüsse auf die Befragten zu. Weiterhin sind, bei Betrachtung der Daten, Einschränkungen hinsichtlich der Auswertbarkeit zu berücksichtigen, da die Ergebnisse des Stichprobenumfangs nicht die Meinungen aller Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss darstellen, sondern nur einen Einblick geben können. Dies begründet sich in der Tatsache, dass nicht alle Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss alle Veranstaltungen, Vorträge usw. bewerten konnten und darüber hinaus auch nicht alle Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss einen Fragebogen ausgefüllt bzw. zurückgeschickt haben.

Im Folgenden werden einige interessante Einzelergebnisse grafisch dargestellt und kurz einzelne Zusammenhänge benannt.

### 3.2 Ausgewählte Ergebnisse

Die folgenden Abschnitte stellen ausgewählte Ergebnisse dar, indem Einzelergebnisse mit den jeweiligen Häufigkeiten – mit Blick auf wichtige und auffällige Tendenzen – vorgestellt werden.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die Häufigkeitsverteilungen der von den Mitgliedern im Vorstand und Fachausschuss besuchten Veranstaltungen. Abgefragt wurden „Zentrale Veranstaltung“, „Messeforum“, „Vortrag“, „Projektpräsentation“, „Fachforum“, „Workshop“ und „sonstiges“. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss gab an, im Kontext der Befragung „Fachforen“ (60,8%%) besucht zu haben. Mit deutlichem Abstand folgen „Workshops“ (16,7%) und „zentrale Veranstaltung“ (10,8%). Nur noch einzelne Nennungen erfolgten für „Projektpräsentationen“ (4,9%), „sonstiges“ (4,9%) und „Vortrag“ (1%). Nur in einem Fall wurde keine Angabe zum Veranstaltungstyp gemacht (1%).

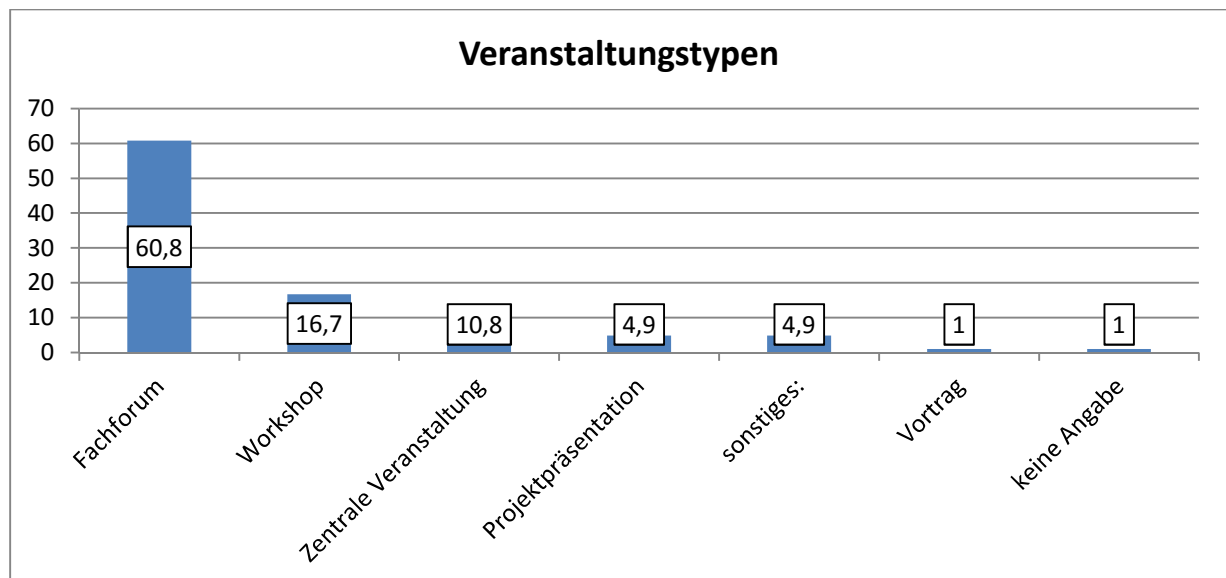


Abb. 15: Besuchte Veranstaltungstypen

Die Gesamtbeurteilung der Veranstaltungen fiel insgesamt sehr positiv aus. So bewerteten gut zwei Drittel der befragten Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss die besuchte Veranstaltung mit ‚sehr gut‘ (35,3%) oder ‚gut‘ (31,4%). Ein knappes Viertel (22,5%) empfand die Veranstaltung immerhin noch als ‚befriedigend‘ und nur knapp 7% der Beurteilungen fielen eher negativ aus (5,9% ‚ausreichend‘ und 1% ‚mangelhaft‘).

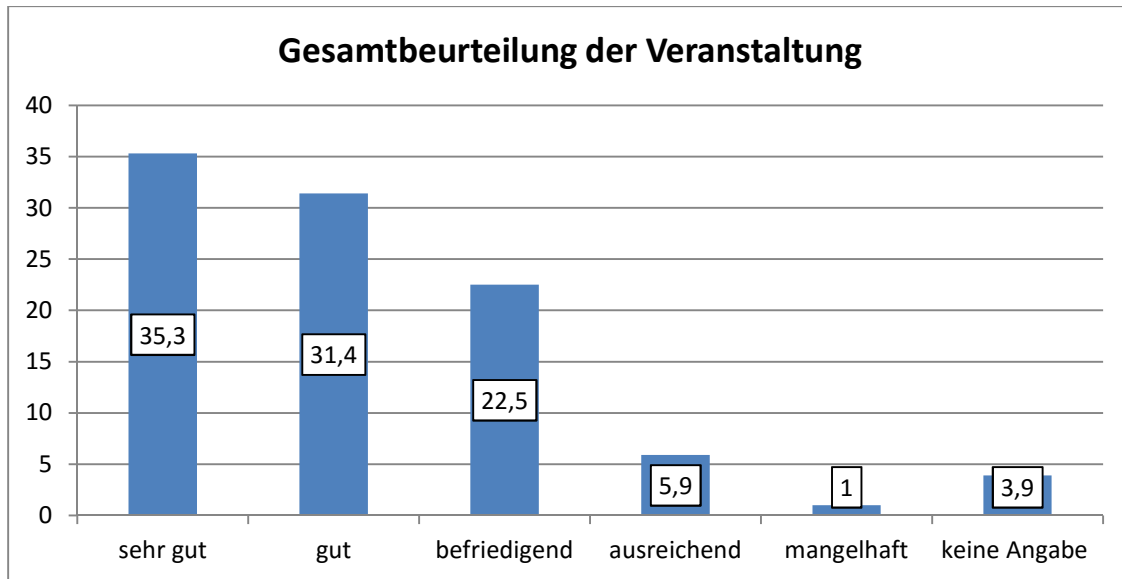


Abb. 16: Gesamtbeurteilung der Veranstaltung

Betrachtet man die Bewertung der einzelnen Veranstaltungstypen, so fällt auf, dass die Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss insbesondere die Fachforen äußerst positiv bewerteten, da zu 47% dieser Veranstaltungstyp als ‚sehr gut‘ und weiteren 36% als ‚gut‘ bewertet wurde. Gleichzeitig findet sich hier auch die einzige Bewertung als ‚mangelhaft‘ wider. Die weiteren Veranstaltungstypen wurden nur zu einem kleineren Teil besucht, weshalb die Angaben nur bedingt repräsentativ zu werten sind. Der Veranstaltungstyp ‚Vortrag‘ wurde etwa nur von einer Person bewertet (mit ‚gut‘). Tendenziell lässt sich jedoch sagen, dass die Workshops ebenfalls eher positiv bewertet wurden (53% ‚sehr gut‘ oder ‚gut‘, 41% ‚befriedigend‘ und 6% ‚ausreichend‘). Auch die zentrale Veranstaltung wurde noch tendenziell als gut (40% ‚sehr gut‘ oder ‚gut‘) oder zumindest als ‚befriedigend‘ (50%) beurteilt. Die Projektpräsentationen wurden von den befragten Mitgliedern im Vorstand und Fachausschuss eher weniger geschätzt, da nur 20% diese als ‚gut‘, 40% als ‚befriedigend‘ und weitere 40% noch als ‚ausreichend‘ bewerteten.

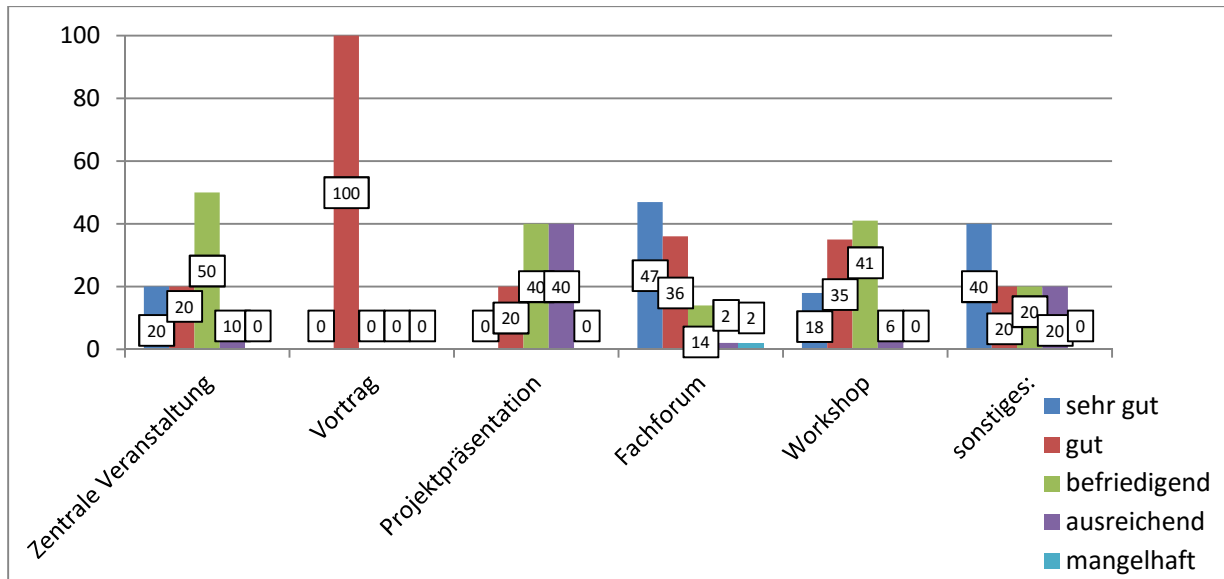


Abb. 17: Bewertung der Veranstaltungstypen

Diese tendenziell positive Bewertung spiegelt sich in den Angaben zu der Ausgestaltung der Veranstaltungen wider. So erschienen die Veranstaltungen 95% der Befragten gut vorbereitet (56% ‚sehr gut‘ und 39% ‚gut‘) und nur 5% waren eher unzufrieden (4% ‚schlecht‘ und 1% ‚sehr schlecht‘). Gleichermaßen positiv wurde die Verständlichkeit bewertet, indem 95% der befragten Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss den Vortrag/die Vorträge als ‚sehr verständlich‘ bzw. ‚verständlich‘ empfanden und nur 5% ‚eher unverständlich‘. Weiterhin waren in von Mitgliedern im Vorstand und Fachausschuss besuchten Veranstaltungen zu 83% Möglichkeiten zur Diskussion gegeben und rund 92% der befragten Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss gaben an, dass aktuelle Praxisbezüge hergestellt wurden.

Die Angaben zu den besuchten Veranstaltungen, wie gute Vorbereitung, Verständlichkeit, Möglichkeiten zur Diskussion und aktuelle Praxisbezüge, aber auch gutes Zeitmanagement des/der Referenten/Referentin sowie eine gute Bewertung der Praxis- und Theoriebezüge korrelieren dabei stark mit einer positiven Gesamtbeurteilung der Veranstaltung (jeweils  $p < 0.01$ ).

### 3.3 Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Veranstaltungen von den Mitgliedern im Vorstand und Fachausschuss insgesamt eher positiv beurteilt wurden. Nur in Ausnahmefällen wurden Veranstaltungen als eher schlecht bewertet. Dabei wurden insgesamt insbesondere die Fachforen geschätzt. Weniger gut kamen dagegen die Projektpräsentationen an. Betracht-

tet man die Zusammenhänge zwischen einer positiven Gesamtbeurteilung und der Ausgestaltung der Veranstaltung, so ist festzustellen, dass ein aktueller Praxisbezug und die Einbeziehung des Publikums durch Diskussionsmöglichkeiten neben einer allgemein kompetenten Themenpräsentation aus Sicht der Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss als wichtig erachtet werden können.

Diese Schlüsse wurden bereits in der Evaluation des 15. DJHTs gezogen. Die Beurteilung der Veranstaltungen durch die Mitglieder im Vorstand und Fachausschuss erfolgte ebenfalls ähnlich wie beim 15. DJHT In Berlin.

## **4 Ausstellerinnen und Aussteller**

Über 300 Messestände und ca. 400 gewerbliche und nicht-gewerbliche Aussteller und Ausstellerinnen präsentierten sich mit ihren Ständen auf der Fachmesse in Halle 3 und 4. Auf dem diesjährigen Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag wurden auch die Aussteller und Ausstellerinnen erstmals während der Messe online befragt. Dazu suchten die Mitwirkenden des Evaluationsteams die Aussteller und Ausstellerinnen mit mobilen Endgeräten auf, sodass die Ausstellenden unmittelbar an der Befragung teilnehmen konnten. Des Weiteren hatten sie über ihre eigenen mobilen Endgeräte die Möglichkeit, die Evaluation aufzurufen und die Fragen zu einem späteren Zeitpunkt zu beantworten.

Nachfolgend werden die Inhalte der Befragung sowie ausgewählte Ergebnisse dargelegt.

In dem Fragebogen stehen zu Beginn die Arbeitsgebiete der Ausstellenden im Fokus. Dieser erfasst die Tätigkeitsbereiche und –ebenen. Des Weiteren wird darauf eingegangen, wie die Ausstellenden auf den 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag aufmerksam wurden, ob ihnen alle benötigten Informationen zugänglich waren und wie oft sie schon mit einem Messestand am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag teilgenommen haben. Auch nach den Beweggründen der Teilnahme am 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag wird gefragt.

Darüber hinaus werden in dem Fragebogen die Rahmenbedingungen, die Ausstattung, die Bedingungen auf der Messe, sowie das Erreichen des angestrebten Personenkreises fokussiert. Daran schließt sich die Erhebung der Zufriedenheit der Aussteller und Ausstellerinnen mit ihren Ständen an, die die allgemeine Anordnung der Stände auf dem Messegelände und die Relation des Kosten-Nutzen-Faktors beinhaltet. Anschließend folgen zwei Fragen zum Messeforum. Zum einen wird nach einer Teilnahme am Messeforum gefragt und zum anderen nach der Zufriedenheit der Ausstellenden mit den Rahmenbedingungen des Messeforums.

Abschließend erfolgt eine tendenzielle Einschätzung der perspektivischen Teilnahme der Ausstellenden am 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag, sowie die Möglichkeit einer Gesamteinschätzung des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag einschließlich der Benennung von Verbesserungsmöglichkeiten.

### **4.1 Beschreibung der Zielgruppe**

In der Online-Evaluation wurden die Ausstellenden während der dreitägigen Veranstaltung persönlich an ihren Ständen aufgesucht und mit Hilfe von mobilen Endgeräten befragt. Die

Online-Befragung konnte sowohl direkt, als auch in den darauffolgenden sieben Tagen nachträglich ausgefüllt werden. Insgesamt nahmen 200 Aussteller und Ausstellerinnen des 16. DJHTs in Düsseldorf anonym an der Befragung teil.

Die Ausstellerinnen und Aussteller des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages verorten sich mit 34,5% am häufigsten im Tätigkeitsbereich der allgemeinen Kinder- und Jugendhilfe. Am zweithäufigsten, mit 18,5%, stammen die Befragten aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung. Das Arbeitsfeld „Verwaltung und Behörden“ ist mit 8,5% vertreten. Vertreter und Vertreterinnen anderer Bereiche, beispielsweise aus der Politik, der Kindertagesbetreuung oder etwa der Kulturpädagogik, sind dagegen mit Zahlen von unter 5% seltener vertreten. Weitere 11,5% der Befragten können sich keinem der angegebenen Bereiche zuordnen.

Hinsichtlich der Trägerstruktur geben 46% an, einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe anzugehören, 22,7% gehören einem öffentlichen Träger an. Weitere 2% verorten sich als privatgewerbliche Träger. Der größte Teil der Ausstellenden ist auf der Bundesebene tätig (38,2%) und 33,2% sind auf kommunaler Ebene tätig. Des Weiteren sind 18,1% auf der Landesebene und 7% europaweit beschäftigt.

## **4.2 Ausgewählte Ergebnisse**

In den Freitextantworten zur Frage nach der Motivation zur Teilnahme am 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag stellten die Aussteller und Ausstellerinnen ihr Interesse an einer breiten Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit in den Vordergrund. So bilden das Interesse, neue Kontakte zu knüpfen und die eigenen Angebote zu präsentieren sowie der fachliche Austausch die Grundlage für den Entschluss als Ausstellende am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag teilzunehmen. Weitere Befragte gaben an, die Veranstaltung zudem zur Akquise von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu nutzen. Mehrere Befragte verwiesen jedoch auch darauf, sich aufgrund der räumlichen Nähe zu Düsseldorf oder aufgrund eines individuellen Verpflichtungsgefühls („*Das gehört sich so*“) an der Fachmesse teilzunehmen. Die Befragten gaben mehrheitlich an, in erster Linie über ihre Institution vom Kinder- und Jugendhilfetag erfahren zu haben (52%). Zudem verwiesen die Befragten auch auf das Internet bzw. die Homepage sowie Werbematerial und Infolyer der AGJ sowie Fachpublikationen, als Informationsgrundlage. In den Freitextantworten zu dieser Frage, benennen zudem viele Befragte, dass sie bereits mehrfach an Kinder- und Jugendhilfetagen teilgenommen hätten und verweisen somit darauf, nicht explizit auf den Kinder- und Jugendhilfetag aufmerksam gemacht werden zu müssen. Vielmehr scheint die Teilnahme an den Kinder- und Jugendhilfetagen für diese Ausstellenden eine Selbstverständlichkeit darzustellen.



Hinsichtlich der Häufigkeit der Teilnahme ist ein insgesamt ausgeglichenes Verhältnis zwischen denjenigen Ausstellern und Ausstellerinnen zu verzeichnen, die bereits an vorherigen Kinder- und Jugendhilfetagen teilgenommen haben und denen, die erstmalig teilnehmen.

Mit den Rahmenbedingungen der Messeforen, hinsichtlich der zeitlichen Taktung, der technische Ausstattung und der Besucherzahl auf dem 16. DJHT, waren 65-70% der Ausstellenden zufrieden oder sehr zufrieden. Eine hohe Zufriedenheit lässt sich im Hinblick auf die Besucher- und Besucherinnenanzahl am eigenen Messestand verzeichnen: 81,1% waren zufrieden. Lediglich 15,8% gaben an, dass an ihrem Stand zu wenig Besucher und Besucherinnen waren. 94,8% der Ausstellenden sind der Auffassung, ihre Zielgruppe auf jeden Fall oder vermutlich erreicht zu haben. Es lässt sich zudem ein Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit insgesamt und der Absicht einer Teilnahme am nächsten Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag feststellen. So geben 67% der insgesamt zufriedenen Ausstellenden an, sehr sicher oder wahrscheinlich am 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag teilnehmen zu wollen.

Auch insgesamt spiegelt sich in der Befragung eine grundsätzliche Zufriedenheit der Ausstellenden. So stellen 81,6% der Befragten heraus, dass das Verhältnis von Aufwand für und Ertrag von der Teilnahme am 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag angemessen gewesen sei.

Am Ende des Fragebogens wurde den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit geboten, in Textform ihre Anregungen zur Verbesserung des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages zu äußern. Diese Funktion wurde weitestgehend zur Äußerung von Kritik genutzt. Der am häufigsten genannte Verbesserungsvorschlag stellte hierbei die Verpflegung dar. Es wird kritisiert, dass es zu wenig Angebote gegeben habe. Ebenfalls wird der Preis der Verpflegungsangebote als zu hoch empfunden. Als ein weiterer Kritikpunkt wird die räumliche Orientierung genannt. Es wird bemängelt, dass es zu wenig Beschilderung gab und der Wunsch nach einer besseren Übersicht wird geäußert. Zur Standanordnung äußern sich mehrere Aussteller und Ausstellerinnen. Diese wünschen sich teilweise eine thematisch zusammenhängende Standanordnung oder kritisieren die Beeinträchtigung angrenzender Stände bei Musikvorführungen. Dennoch sind 81,8 % der Ausstellerinnen und Aussteller der Auffassung, dass sich die Systematik der Anordnung der Messestände bewährt hat. Bemängelt wird dagegen die Verkehrs- und Parkplatzsituation im Hinblick auf Preise und Verfügbarkeit.

Zu erkennen ist, dass einige Aussteller und Ausstellerinnen teilweise die Perspektive der Besucher und Besucherinnen einnehmen. Dies verdeutlicht auch deren geäußerte Unzufriedenheit bezüglich der nur wenig vorhandenen Mülleimer und der teilweise ungünstigen Raumsituation.

### 4.3 Fazit

Zusammengenommen verweist die Befragung der Ausstellerinnen und Aussteller des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages auf eine generelle Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen und Ergebnissen der Fachmesse. Dies spiegelt sich auch in den Aussagen der Ausstellenden zu einer erneuten Teilnahme am 17. Kinder- und Jugendhilfetag: 34,9% der diesjährigen Aussteller und Ausstellerinnen gaben an, ganz sicher und 55,4% sehr wahrscheinlich beim nächsten Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag auf der Fachmesse vertreten zu sein. Dies markiert im Vergleich zum 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag im Jahre 2014 eine deutliche Steigerung. So gaben beim 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag zusammengenommen lediglich circa 78% der damaligen Ausstellenden an, dass Sie an dem 16. DJHT ‚ganz sicher‘ oder ‚sehr wahrscheinlich‘ teilnehmen werden. Allerdings verweist die abschließende Gesamteinschätzung auf eine geringere Zufriedenheit als im Jahre 2014. Gaben im Jahr 2014 in Berlin 88% der Ausstellenden an, insgesamt zufrieden mit dem DJHT zu sein, liegt dieser Wert im Jahr 2017 dagegen bei 73,3%.

## 5 Veranstaltungsprotokolle

Im Rahmen der Evaluation des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages in Düsseldorf haben Studentinnen und Studenten, sowie Dozentinnen und Dozenten, die von ihnen besuchten Veranstaltungen des Fachkongresses, sowie der Messeforen anhand eines Fragebogens protokolliert und bewertet. Anhand eines Online-Protokollbogens wurden sowohl strukturelle als auch inhaltliche Aspekte der Veranstaltungen erfragt.

Das Protokoll enthält 25 Fragen, die in geschlossene und offene Fragen gegliedert sind. Zudem ist das Protokoll in sechs Blöcke unterteilt: „*Allgemeine Angaben zur Veranstaltung*“ (Fragen 1-7), „*Vortrag*“ (Fragen 8-10), „*Visualisierung*“ (Fragen 11-17), „*Plenum*“ (Fragen 18-21), „*Raumsituation*“ (Fragen 22-23) und „*Insgesamt*“ (Fragen 24-25).

Das Vorgehen in der Datenerhebung und der Aufbau des Protokollbogens erfolgten analog zum Vorgehen der Evaluationen vorheriger Kinder- und Jugendhilfetage, um eine maximale Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

### 5.1 Beschreibung des Vorgehens

Die Veranstaltungen wurden stichprobenartig durch das standardisierte Online-Protokoll evaluiert. Es liegen insgesamt 53 Veranstaltungsprotokolle vor, die sich auf die zentralen Veranstaltungen, Messeforen, Vorträge, Fachforen, Projektpräsentationen und Workshops beziehen.

### 5.2 Ausgewählte Ergebnisse

Mit 44,2% sind die Fachforen im Rahmen des 16. DJHTs am häufigsten evaluiert. Der Veranstaltungstyp Projektpräsentation ist nur einmal bewertet worden. 88,7% der Protokollantinnen und Protokollanten sehen die Referierenden in den Veranstaltungen in einem Spektrum von ‚*sehr gut*‘ bis ‚*gut*‘ vorbereitet. Im Gegensatz dazu gibt es keine/n Befragte/n, der die Veranstaltung als gar nicht gut vorbereitet bewertet. Inhaltlich empfinden mit 86,8% die meisten Befragten die besuchte Veranstaltung als informativ. Lediglich 13,2% empfinden die besuchte Veranstaltung als eher weniger informativ. Im Verhältnis äußerten sich die Befragten vergleichbar positiv hinsichtlich der Übereinstimmung von Titel und Inhalt der Veranstaltung (hier stimmten 92,5% zu) und einer mehrperspektivischen Auseinandersetzung mit dem Thema (94,2%).

71,7% gehen davon aus, die theoretischen Grundaussagen der Veranstaltung in die Praxis umsetzen zu können.

Der Inhalt der Vorträge wird mit über 50% als sehr verständlich bewertet, wobei weit über 80% der Befragten die Deutlichkeit der Aussprache, die Redelautstärke, das Tempo und die Visualisierung in die positive Bewertung miteinbeziehen.

In Bezug auf die Visualisierung der Vorträge ist auffällig, dass mit jeweils über 90% überwiegend die Nutzung eines Beamers und einer PowerPoint-Präsentation als Medieneinsatz zu den Vorträgen angegeben werden. Flipchart oder schriftliches Material zählt mit unter 20% zu den weniger verwendeten Medien. Zwar wird der Medieneinsatz bei den Vorträgen von 92% der Befragten als angemessen bewertet, jedoch bezieht sich diese positive Bewertung vornehmlich auf den Einsatz von Beamer und PowerPoint. Bei den alternativen Visualisierungen fallen die Bewertungen deutlich heterogener aus. In den seltenen Fällen, in denen alternative Visualisierungsmedien eingesetzt werden, wird deren Einsatz tendenziell eher als unangemessen bewertet.

In Bezug auf vorgesehene Diskussionen nennen 98%, dass ein zeitlich vorgesehener Rahmen eingehalten wurde. Dieser wird jedoch lediglich von 76% als angemessen empfunden. Die Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in 62,8% der evaluierten Veranstaltungen nicht durch weitere didaktische Mittel erreicht. Didaktische Mittel zur Beteiligung sind in vereinzelt Fällen die Möglichkeit Fragen zu stellen, zum Beispiel durch das Weiterreichen von Mikrofonen, und Tools der jeweiligen Veranstaltung, wie zum Beispiel Spiele, Gruppenarbeiten oder Abstimmungsgeräte. Der gesamte Vortrag wird von den Protokollierenden größtenteils (65,3%) mit ‚gut‘ bewertet.

Die Atmosphäre der Veranstaltungen bewerten die Protokollierenden eher als positiv. So empfinden 79,2% die Veranstaltung als interessant. 58,5% empfinden sie als konzentriert und 39,6% als entspannt. Nur wenige Befragte bewerten die Veranstaltungen mit 24,5% als langweilig oder verweisen auf eine aggressive Stimmung während der Veranstaltung (3,8%). Ein starkes Kommen und Gehen seitens der Besucherinnen und Besucher während der Veranstaltung stellen 60,4% der Befragten heraus. Als unruhig empfinden jedoch lediglich 18,5% der Protokollierenden die Veranstaltungen.

Bei der Gesamtbewertung der besuchten Veranstaltungen in Schulnoten beurteilen 7,5% der Befragten die besuchte Veranstaltung als ‚sehr gut‘, 64,2% bewerten sie mit der Note ‚gut‘. Ein ‚befriedigend‘ vergeben 20,8%. Weitere 5,7% aller Befragten vergeben ein ‚ausreichend‘ und lediglich 1,9% ein ‚ungenügend‘. Zusammenfassend wird daher eine sehr positive Tendenz deutlich, da 85% der Befragten die Veranstaltungen im Notenspektrum zwischen ‚gut‘ und ‚befriedigend‘ bewerten (vgl. Abb.2).

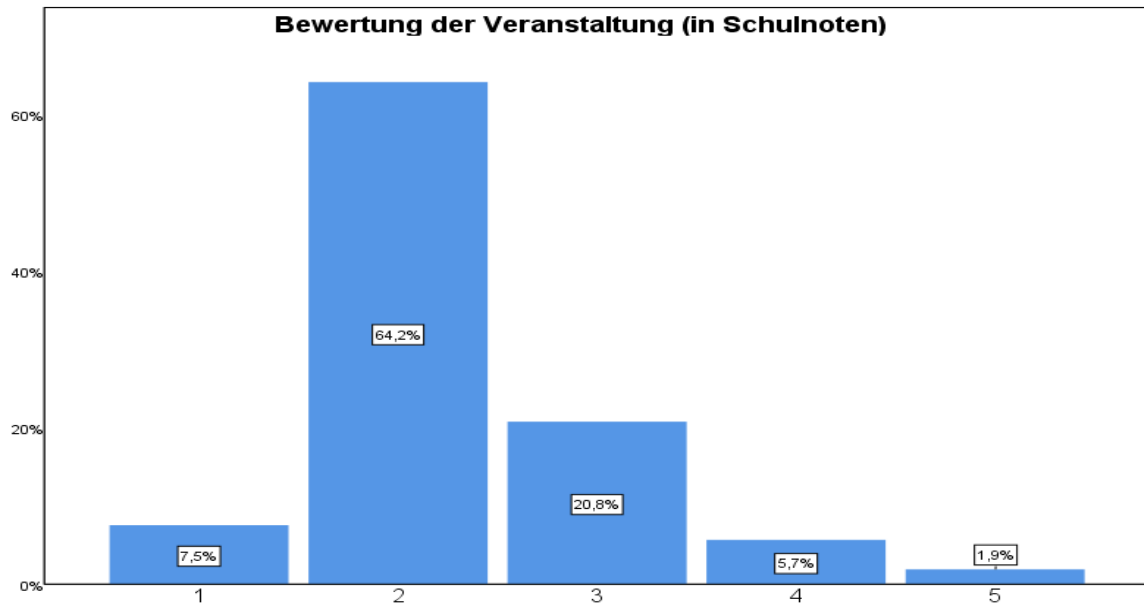


Abb. 18: Bewertung der Veranstaltung

Abschließend bestand im Protokoll die Möglichkeit für Verbesserungsvorschläge. Diese Möglichkeit nutzten 62,3% aller Befragten. Auffällig ist, dass 15,2% die Raumsituation bemängeln. Sei es auf Grund von der Raumgröße oder von Balken, welche die Sicht auf den/die Referierende/n versperren. Außerdem schlagen 5,7% der Protokollierenden vor, die Zeiten der Veranstaltungen besser aufeinander abzustimmen.

### 5.3 Fazit

Insgesamt lässt sich auch für die Veranstaltungen des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages eine überwiegende Zufriedenheit der Protokollierenden feststellen. Allerdings wird eine geringfügig schlechtere Gesamtbewertung durch die Befragten angegeben. Im Vergleich bewerteten beim 15. Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin 93,5% Prozent der Befragten die Veranstaltungen insgesamt positiv, während dies beim 16. Kinder- und Jugendhilfetag lediglich auf 85% der Befragten zutraf. Generell bleiben jedoch die benannten Kritikpunkte konstant. So stellten in beiden Veranstaltungsevaluationen die Raumgröße, das geringe Zeitfenster für Diskussionen, sowie die Geräuschkulisse während der Veranstaltung die zentralen Kritikpunkte dar.

## 6 Internationalisierung: Europa auf dem DJHT

Inwieweit der DJHT internationale Herausforderungen aufnehmen und sich als einer der größten Fachveranstaltungen der Kinder- und Jugendhilfe in Europa auch gegenüber Gästen aus anderen Ländern öffnen und für diese ein entsprechendes Angebot bieten kann, wird seit Jahren intensiv diskutiert. Grundsätzlich steht nicht infrage, ob internationale und insbesondere europäische Themen aufgegriffen werden, da vielfältige europäische und transnationale Verflechtungen in der Kinder- und Jugendhilfe bestehen und es eine merkwürdige Begrenzung der Kinder- und Jugendhilfe und Kindheits- und Jugendpolitik wäre, diese nicht zu thematisieren. Komplizierter und schwieriger erscheint dagegen, *wie* eine europäische und internationale Öffnung gelingen kann.

Der Marktplatz Europa und entsprechende Fachveranstaltungen erscheinen dabei fast schon wie ein etabliertes Angebot auf dem DJHT, auch wenn – wie bereits in der Beurteilung der Programmelemente thematisiert – von den Besucherinnen und Besuchern bspw. der Marktplatz Europa im Vergleich zu anderen Programmelemente nicht als besonders „wichtig“ angesehen wird. Insgesamt hat der 16. DJHT die Internationalisierung weiter intensiviert und nicht nur Europa als Thema aufgenommen, sondern erstmals auch strukturiert Angebote für Gäste aus anderen Ländern und in englischer Sprache angeboten. So umfasste der 16. DJHT die folgenden vier Elemente:

- das europäische Fachprogramm „*Creating a social and fair Europe for all young people*“ mit etwa 30 Veranstaltungen im Rahmen des DJHT-Fachkongresses,
- den „*Marktplatz Europa*“ als Teil der Fachmesse,
- thematisch ausgerichtete „*Guided Tours*“ für internationale Fachkräfte auf der Fachmesse in Kooperationen mit zahlreichen Ausstellern, sowie
- „*Field Visits*“ in der Stadt Düsseldorf mit Projektbesuchen bei europäisch interessierten Trägern der Jugendhilfe in der Region.

Unterstützt, mitorganisiert und getragen wurden die neuen Programmelemente von „Jugend für Europa“. Der Verband tritt mit viel Engagement in der gegenwärtigen Situation aufkommender Nationalismen für eine Politik der Europäisierung in der Kinder- und Jugendhilfe ein. Hans-Georg Wicke, Leiter von JUGEND für Europa, stellt entsprechend heraus:

*"Mit den Guided Tours wollen wir den Gästen die Vielfalt der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland vorstellen und den europäischen Austausch über Projekte und Aktivitäten auf dem DJHT fördern. Nach unserem Aufruf haben sich über 40 interessierte*

*Organisationen gemeldet, die uns unterstützen wollten. Soviel Bereitschaft und Offenheit hat uns darin bestärkt, diese neue Form von Präsentation, Information und Kontaktmöglichkeit auszuprobieren. Leider konnten nicht alle Interessenten berücksichtigt werden, weil wir nur für eine bestimmte Anzahl von Rundgänge die notwendigen Übersetzerkapazitäten haben" (www.erasmusplus.de).*

Im Rahmen der Ressourcen der Evaluation des 16. DJHTs konnte keine getrennte Befragung der Kolleginnen und Kollegen in englischer Sprache vorgenommen werden, so dass die oben genannten Einschätzungen z.B. zum Marktplatz Europa in erster Linie von den deutschsprachigen Besucherinnen und Besuchern abgegeben wurden. Darüber hinaus wurden mit einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Programmelemente Gespräche geführt, um zumindest Eindrücke zu sammeln. Diese Gespräche wurden nicht entlang eines strukturierten Leitfadens vorgenommen, da es allein darum ging, weitere Anregungen für eine zukünftige Gestaltung dieser Programmelemente zu sammeln. Diese Gespräche sollen auch nicht verdecken, dass es sehr ratsam ist, beim nächsten DJHT – soweit es ein entsprechendes internationales Angebot gibt – dieses explizit und differenziert in englischer Sprache zu evaluieren.

Vier Punkte können als Eindrücke aus den Einzelgesprächen festgehalten werden:

1. Die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner waren beeindruckt von der Atmosphäre und der Größe des DJHTs. Ihnen sind vergleichbare Veranstaltungen kaum bekannt. Sie würden sich in ihren Ländern Vergleichbares von Kinder- und Jugendhilfeorganisationen wünschen. Zudem vermuten sie eine große politische Kraft hinter der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.
2. Weiterhin wird die Notwendigkeit eines größeren politischen Zusammenwirkens in Europa thematisiert. Angesprochen wurde die Intensivierung einer europäischen Kinder- und Jugendhilfepolitik auch über die Kinder- und Jugendarbeit hinaus, wo es bereits die meisten gemeinsamen Strategien gebe. Felder wie „*out-of-home-care*“ oder „*early-childhood-education*“ sollten ebenfalls in den Vordergrund treten.
3. Zudem wurden Möglichkeiten der Kooperationsstruktur zwischen den Organisationen und Trägern angesprochen. Auch auf dieser Ebene wird die Entwicklung gemeinsamer Strategien und „*social services*“ als eine auszubauende Perspektive gesehen.
4. Letztlich wird über die Sprachvielfalt und Übersetzungen gesprochen und positiv hervorgehoben, mit wie viel Engagement und sprachlicher Kompetenz die Beteiligten und die vertretene Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland sich öffne und ihnen Einblicke gegeben habe. Es wird eine große Bereitschaft gesehen, die sprachlichen Barrieren möglichst zu überwinden, wobei die englische Sprache nicht die einzige Perspektive sein müsste.

Diese Eindrücke zeigen einen sehr positiven Gesamteindruck. Es wird deutlich, dass das Vorgehen in die richtige Richtung weist, auch wenn hin und wieder eine stärkere Verzahnung mit dem gesamten DJHT gewünscht wird. Letztlich spiegeln sich in den Gesprächen viele Themen, die von Claudius Siebel und Hans-Georg-Wicke bereits im Forum Jugendhilfe 02/2017 genannt wurden. Es wird die „*Forderung nach einer neuen europäischen Jugendstrategie ab 2019*“ (Siebel/Wicke 2017, S. 21) unterstützt und gemeinsames Engagement in diese Richtung als notwendig angesehen.



## 7 Ad-hoc-Interviews

Im Rahmen der Evaluation des 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages in Düsseldorf wurden über 50 Besucherinnen und Besucher spontan um ihre Meinung zu fünf kurzen Statements gebeten. Dabei handelte es sich um folgende Themen:

1. *Das Motto des diesjährigen DJHTs lautet: „22 Mio. junge Chancen - gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten“. Was verbinden sie damit?*
2. *Der DJHT thematisiert die Herausforderung der sozialen Ungerechtigkeit in einer angemessenen Form!*
3. *Bildungsgerechtigkeit ist ein zentrales Thema auf dem DJHT!*
4. *Die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Flucht werden auf dem DJHT angemessen besprochen!*
5. *Junge Menschen werden auf dem DJHT genügend beteiligt!*

Folgend werden die Aussagen aus der qualitativen Erhebung zusammengefasst und anhand zentraler Ergebnisse skizziert.

1. *Zur Frage „Das Motto des diesjährigen DJHT's lautet: „22 Mio. junge Chancen - gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten“. Was verbinden Sie damit?“*

Das Motto des 16. DJHTs in Düsseldorf lautete „22 MIO. JUNGE CHANCEN - gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten“ und betonte die Bedeutung der gesellschaftlichen Verantwortung für Kinder und junge Menschen zwischen 0 und 27 Jahren in Deutschland. Mit diesem Motto wurde der Fokus insbesondere auf die jungen Menschen selbst gerichtet, da jeder einzelne junge Mensch als Chance für die Gesellschaft zu sehen ist. Aus diesem Grund stellt eine aktive Mitgestaltung der jungen Menschen eine wesentliche Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft dar.

Die Befragten konnten dem Motto vielfach sehr viel Positives abgewinnen. Nur wenige Befragte hatten sich mit dem Motto nicht speziell auseinandergesetzt, konnten allgemein wenig damit anfangen oder waren durch die Zahl 22 Mio. irritiert. Für die überwiegende Mehrheit war jedoch klar, dass sich hinter der Zahl die Gesamtheit der jungen Menschen in Deutschland verbirgt. Teilweise wurde das Motto zudem konkret auf die einzelnen Zielgruppen und Adressatinnen und Adressaten der eigenen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe bezogen, die von den Befragten vielfach als besonders benachteiligt wahrgenommen werden. Die Antworten

standen insgesamt in Zusammenhang mit den im Motto aufgeführten Begrifflichkeiten „Chance“, „Gemeinsam“, „Gesellschaft“, „Gerecht“ sowie „Gestalten“. Insbesondere wurden ungleiche Bedingungen des Aufwachsens sowie ungleiche Chancen, (Un-) Gerechtigkeit benannt. Dabei wurde von den Befragten zwischen den Adressatinnen und Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe, den Anforderungen an die Professionellen und die Organisation der Sozialen Dienste sowie bezüglich den Erwartungen an den DJHT unterschieden.

Die Befragten betonten, dass eine bestehende soziale Ungleichheit die Kinder- und Jugendhilfe herausfordere, bereits die Kinder zu stärken, um Chancen und gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten nutzen zu können. Dabei gehe es insbesondere darum auch die Kinder und Jugendlichen in den Blick zu bekommen, welche aufgrund ihrer familiären Hintergründe schwierige Ausgangsbedingungen vorfinden. Explizit benannt wurde etwa, dass es Ziel sein müsse, *„dass eine Chancengleichheit besteht, für jeden“*, während gleichzeitig relativiert wurde: *„eine Chancengerechtigkeit wird es nie geben“*. In Bezug auf die Herstellung von *„gleichen Voraussetzungen, egal aus welcher Schicht oder aus welchem Land sie stammen“*, wurde auch explizit auf die Kinder und jungen Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung Bezug genommen. So wurde das Motto etwa auch deshalb als interessant gesehen, da sich *„in dieser Zahl 22 Mio. junge Chancen auch viele jugendliche Migrantinnen und Migranten“* verbergen.

Die Fokussierung auf die jungen Menschen wurde explizit wahrgenommen und angesprochen. So wurde geäußert, dass man an dem Motto auch sehe, *„dass viel mehr Fokus auf die jungen Menschen gelegt werden sollte und dass wir viele davon haben und das ist auch richtig so“*. Betont wurde dabei der Stellenwert von Partizipation, der auch den politischen Bereich betreffe. Für die Kinder- und Jugendhilfe gehe es etwa darum, Räume zu schaffen, um mit den jungen Menschen in den Austausch zu treten. Dabei wird das Potential der Kinder und Jugendlichen durchaus wahrgenommen, aber auch die Schwierigkeiten der Einflussnahme:

*„Ich verbinde damit die große Zahl an Jugendlichen, die auch interessiert daran sind, etwas zu verändern und sich zu verwirklichen. Um aber ihre Ziele durchsetzen zu können muss wahrscheinlich noch etwas verändert werden“*.

Insofern müssten alle (Professionelle, junge Menschen und Politik) zusammenarbeiten, um etwas erreichen zu können. Im Kontext von Partizipation und Teilhabe wurden zum Teil ebenfalls Themen der Inklusion – im Sinne von *„Chancen für alle“* –, Generationengerechtigkeit und Demokratieverständnis angesprochen.

Als wichtiger Aspekt wurde weiterhin die rechtliche Rahmung in der Schaffung von Chancen angesprochen. So wurde etwa Bezug auf die Entwicklungen des SGB VIII genommen, indem auf die Rechte von jungen Volljährigen eingegangen wurde:

*„Ich denke aktuell verbinden damit ganz viele die anstehende SGB VIII Reform, dass man schaut, inwieweit durch das SGB VIII gerade eben die jungen Volljährigen noch Chancen haben.“*

Des Weiteren wurde das Motto konkret mit Erwartungen an den DJHT in Verbindung gebracht. So erwartete eine Vielzahl der Befragten, sich beim DJHT inspirieren zu lassen, Impulse für die eigene Arbeit zu bekommen, in einen Fachaustausch zu kommen und sich zu vernetzen. Konkret wurde erwartet,

*„[...] dass die am DJHT vertretenen Sozialen Dienste, Einrichtungen und Verwaltungsbereiche uns dieses Thema näher bringen und uns die Möglichkeit geben, uns großflächig zu diesem Thema zu informieren“.*

Insgesamt wurde das Motto als treffend bezeichnet, da die Kinder und Jugendlichen als die Zukunft betrachtet werden, indem die 22 Mio. jungen Menschen als 22 Mio. Chancen zu sehen seien. Zudem wurde positiv aufgenommen, dass der Blick nicht nur auf minderjährige Kinder und Jugendliche gerichtet ist, sondern auf junge Menschen bis 27 Jahre ausgeweitet wurde. Weiterhin wurde angeführt, es gehe bei dem Motto

*„[...] viel um Chancen und Gerechtigkeit [...] und das hat man schon gemerkt gestern am ersten Tag. Also dass es thematisch so eingefangen wird von ziemlich vielen Ständen.“*

## *2. Zum Statement „Der DJHT thematisiert die Herausforderung der sozialen Ungerechtigkeit in angemessener Form.“*

Die Befragten wurden darauffolgend dazu aufgefordert zum Statement bezüglich der Thematisierung der sozialen Ungerechtigkeit auf dem DJHT Stellung zu beziehen.

Die Antworten der Interviewpartnerinnen und Interviewpartner fielen dabei unterschiedlich aus. So gab es Befragte, die in ihrem Statement der Aussage klar zustimmten oder deutlich ablehnten ohne dies weiter auszuführen (z.B. „Ja, finde ich schon“ oder „(...), meiner Meinung nach nicht in angemessener Form“). In anderen Fällen wurde die Zustimmung oder Ablehnung konkret ausformuliert. Diese kontextualisierten Aussagen waren dabei insbesondere abhängig von dem individuellen Interesse der Besucherinnen und Besucher sowie den besuchten Messständen und Veranstaltungen auf dem DJHT. So wurde die Aussage in der Regel damit

spezifiziert, inwieweit bereits eine konkrete Auseinandersetzung mit der Thematik „Soziale Ungerechtigkeit“ auf dem DJHT stattgefunden hatte. Die meisten Aussagen der Befragten bezogen sich dementsprechend auch entweder auf die Messestände oder auf die Veranstaltungen. Vereinzelt gab es aber Befragte, die sich auf beide Aspekte beziehen.

Bezüglich der Messestände wurde vielfach wahrgenommen, dass die Messestände die Thematik der sozialen Ungerechtigkeit zwar anschnelden, sie diese aber oft nicht vertiefen:

*„Also ich finde grundsätzlich, wenn ich ein bisschen ausführlicher machen darf, diese Form einer Messe schwierig für so ein Thema. Man sieht wahnsinnig viel und, sagen wir mal die einzelnen Aussteller sind in der Regel auf bestimmte Dinge spezialisiert. Und da ist natürlich Gerechtigkeit immer ein Thema. Für alle denk ich, weil es Sozialarbeit ist. Aber man bleibt halt schon an der Oberfläche.“*

Weiterhin wurde etwa geäußert, dass das Thema „(...) irgendwie so aufblitz[t]“, jedoch insgesamt „(...) ein Stückweit untergeht“ oder dass mehr Potential für dieses Thema vorhanden sei, es jedoch nur oberflächlich behandelt wurde. So würden „(...) zwar viele Aussteller und Stände an diesem Thema ansetzen, es aber nicht so stark ausführen“. So war die Meinung weit verbreitet, „Soziale Ungerechtigkeit könnte ein zentrale Stellung bekommen“, dass das Thema der sozialen Ungerechtigkeit auf den Messeständen jedoch insgesamt intensiver hätte behandelt werden sollen. Als Erklärung für den fehlenden Stellenwert von sozialer Ungerechtigkeit wurde der starke Fokus auf andere Themen geliefert. So empfanden die Befragten teilweise, dass die Thematik der Flüchtlingskrise zu stark im Fokus stand und dadurch „(...) andere Gruppen (...) manchmal ein bisschen hinten über [fallen].“

Dennoch gab es einige Befragte, die dem Statement in Bezug auf die Messestände eindeutig zustimmten:

*„(...) also man hat hier ganz viele Stände, die sich mit der sozialen Ungerechtigkeit befassen (...) von Flüchtlingen über sozial Schwache, über Kriminalität, hin bis zu Jugendschutz (...). Also da würde ich schon sagen, dass (...) es ausreichend thematisiert ist.“*

Bezüglich der Veranstaltungen wurde die Auseinandersetzung mit sozialer Ungerechtigkeit insgesamt deutlicher wahrgenommen (z.B. „Ja auf jeden Fall. Ich war gerade bei einer Veranstaltung, die mich auch interessiert hat, die auch gerade das Thema beinhaltet hat“). In diesem Zusammenhang nannten die Befragten im Kontext sozialer Ungerechtigkeit Themengebiete wie z.B. Religion, Gewalt, ethische Grundlagen im Kinderschutz, sexuelle Orientierung oder Armut. Konkret wurde das Fehlen des Themas Kinderarmut angesprochen.

### 3. Zum Statement „Bildungsgerechtigkeit ist ein zentrales Thema auf dem DJHT.“

Die Thematisierung von Bildungsgerechtigkeit als zentrales Thema des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages wurde unterschiedlich aufgefasst. So wurde gleichermaßen mit Ablehnung und Kritik sowie mit Anerkennung und Zustimmung auf das Statement reagiert. Dennoch waren sich in dem Punkt, dass Bildungsgerechtigkeit ein wichtiges Thema innerhalb unserer Gesellschaft darstellt und nicht an Bedeutung verlieren sollte, alle Befragten einig.

Für diejenigen Befragten, welche das Thema Bildungsgerechtigkeit als nicht zentral auf dem DJHT empfanden, war das Thema nicht präsent genug: *„Habe ich noch nicht so wahrgenommen, wäre aber schön“*. Einschränkend wurde jedoch auch angegeben, dass eventuell der eigene Fokus eventuell den Blick auf Bildungsgerechtigkeit auf dem DJHT verstellt habe, indem mehr *„auf die Themen, die einen interessieren“* geachtet wurde. Gleichzeitig wurden jedoch auch häufig benannt, dass es mehr Stände zu diesem Themenbereich geben sollte. Jedoch sei nicht nur der Jugendhilfebereich für die Thematisierung und insbesondere die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit verantwortlich, sondern ebenfalls der Bildungsbereich, der bei dem Kultusministerium läge.

Diejenigen Befragten, welche Bildungsgerechtigkeit als zentrales Thema auf dem DJHT wahrgenommen hatten widersprachen dieser ablehnenden Meinung jedoch vehement. So waren sich viele der Befragten einig, dass die Thematisierung von Bildungsgerechtigkeit an vielen Stellen des DJHT zu erkennen gewesen sei. Das Thema wäre sowohl an Ständen, als auch bei Tagungen, Fachvorträgen und in den Fachforen platziert gewesen. Weiterhin wurde ebenfalls kontrovers wahrgenommen, dass viele Bereiche vertreten gewesen seien, die sich mit Bildungsgerechtigkeit auseinandersetzen. Dabei wurden Schlagwörter wie *„Inklusion“*, *„Chancengerechtigkeit“* und *„Flüchtlinge“* genannt.

Unabhängig davon, ob Bildungsgerechtigkeit als zentrales Thema auf dem DJHT eingestuft wurde, wurde die Thematik vielfach direkt oder indirekt mit anderen Themen oder Bereichen verbunden, in denen die Befragten die Thematik erkannten. Unter anderem wurden *„Weiterbildungsprojekte“*, beispielsweise mit dem Schwerpunkt Inklusion, sowie die Beschäftigung mit dem Übergang von Kindertagesstätte zur Schule als Wegbereiter für Bildungsgerechtigkeit genannt.

Bemerkenswert war zudem die Antwort, dass Bildungsgerechtigkeit eher als ein Ziel des DJHTs verstanden werden kann und somit automatisch in vielen Bereichen, Ständen und kleinen Kurzvorträgen aufgegriffen und thematisiert wurde.

#### 4. Zum Statement *„Die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Flucht werden auf dem DJHT angemessen besprochen!“*

Die Befragten wurden darauffolgend dazu aufgefordert, ihre Meinung zum Thema Flucht in Zusammenhang mit den Angeboten auf dem DJHT zu schildern. Ein Großteil der Besucherinnen und Besucher sah die Flüchtlingsdiskussion als ein großes Thema in der heutigen Gesellschaft an. Die Reaktionen auf die These, dass Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Flucht auf dem DJHT angemessen besprochen wurden, fielen dabei gänzlich unterschiedlich aus. So lassen sich zwar vielfältige zustimmende Aussagen finden, in denen teilweise jedoch auch Kritik enthalten ist. Dabei wurden die vielen Vorträge und Diskussionen in den Fachforen zwar sehr gelobt für die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik. Andererseits wurde jedoch gleichzeitig bemängelt, dass ein konkreter Praxisbezug fehlte, indem etwa lösungsorientierte Ansätze oder direkte Anweisungen und Hilfen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentiert wurden. Zudem wurde an einigen Stellen auch die mangelnde Präsenz von Flüchtlingen auf dem DJHT direkt kritisiert: *„Wir sind [...] nicht in der Situation. Deshalb weiß ich nicht, ob das für die wirklich Betroffenen angemessen ist.“*

Manche Besucher äußerten, dass auch Schulen oder andere Einrichtungen für Bildungsgerechtigkeit als Aussteller vor Ort sein sollten, die sich für Kinder *„[...] die eben anders sind“* einsetzen.

Insgesamt bestätigten viele Stimmen, dass das Thema angemessen besprochen wurde. Dabei wurde auf alle Bereiche eingegangen, indem die Broschüre, die Foren und Veranstaltungen sowie einige Stände benannt wurden. Häufig wurde in dem Zusammenhang der Stand von Oberbayern genannt. *„Das Erstaunliche, es gibt viele [...] Anbieter oder Einrichtungen, die sich mit dem Thema beschäftigen.“*, war eine Reaktion einer befragten Person, dieselbst in dem Bereich der Migration tätig ist. Auch wurde der Vergleich zum letzten Kinder- und Jugendhilfetag gezogen, in dem es hieß: *„[...] es war letztes Jahr das leitführende Thema, ich bin aber froh, mich jetzt wieder anderen Themen widmen zu können“*. Demnach kann man entnehmen, dass bei den Besuchern im Kontext mit den Herausforderungen von Flucht in der Kinder- und Jugendhilfe Eindrücke hinterlassen worden sind. Andere konnten von *„Zielsetzungen“* berichten, welche ihnen im Zusammenhang zum Thema Flucht aufgefallen sind:

*„[...] Es wird an Konzepten gearbeitet“* und *„[...] gleich ist keiner, nicht jeder hat die gleichen Chancen, das wissen wir alle, [...] Leute, die das wirklich schaffen können kommen zusammen, um an Konzepten zu arbeiten [...]“* hieß es.

Insgesamt konnte nicht jede/r zu der Aussage *„Die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Flucht werden auf dem DJHT angemessen besprochen!“* eine Äußerung geben. So kam es auch vor, dass die Frage fiel, was denn ‚angemessen‘ in diesem Kontext heißen soll. Es lässt sich ableiten, dass das Thema einigen Besuchern nicht ausreichend

und in angemessener Form thematisiert worden ist, für andere dieses Thema dagegen bereits zu stark thematisiert worden ist.

##### 5. Zum Statement „Junge Menschen werden auf dem DJHT genügend beteiligt.“

Auf die Konfrontation mit dem Statement „Junge Menschen werden auf dem DJHT genügend beteiligt“ reagierten die Befragten unterschiedlich. So gab es Personen, die diesem Statement klar widersprachen, andere, die sich insgesamt nicht festlegen wollten sowie einige Befragte, für die die Beteiligung durchaus als ausreichend zu bewerten war.

Diejenigen Befragten, die eine zu geringe Beteiligung junger Menschen am DJHT ausmachten setzten sich insbesondere kritisch mit dem Beteiligungsbegriff auseinander. So wurde zwar ein wenig Beteiligung wahrgenommen, aber nicht in ausreichendem Maße, da die Beteiligungsformen der jungen Menschen vielmehr als „*Scheinpartizipation*“ wahrgenommen wurden. Die Aufführungen und Programme einzelner Einrichtungen, bei denen Kinder und Jugendliche getanzt, gerappt und gesungen haben, wirkte auf einige Besucherinnen und Besucher „*sehr aufgesetzt und überflüssig*“. Die Teilnahmemöglichkeiten für junge Menschen wurden teilweise als nicht ausreichend und das Angebot als nicht ansprechend für junge Leute angesehen, wodurch „*Langeweile*“ aufkommen könnte. Häufig wurde die Präsenz junger Menschen als fehlend oder zu wenig betitelt:

*„Natürlich läuft hier mal eine Jugendgruppe lang [...] oder Jugendlicher an sich, aber [...] wirkliche Beteiligung [...] kann ich gar nicht so sehen.“*

Dabei wurde jedoch eine Schwierigkeit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Tatsache erkannt, dass der DJHT unter der Woche stattfindet, „*also die [jungen Menschen] haben ja auch je nachdem noch Schule*“. Nicht nur die Beteiligung im Rahmenprogramm einiger Stände wurde kritisiert, sondern auch in den Fachdiskussionen seien die Meinungen der jungen Menschen „*immer sehr hinten runtergefallen*“. Von denjenigen Befragten, welche die Partizipation von Kindern und Jugendlichen als nicht ausreichend bewerteten, wurde vielfach der Wunsch nach mehr Präsenz von jungen Menschen formuliert:

*„Ich würde mir viel mehr wünschen, dass diese [Kinder und Jugendliche] viel präsenter wären.“*

Diejenigen, welche eher unsicher waren ob genügend Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am DJHT stattfinde, stellten einerseits die generelle Möglichkeit von Beteiligung in Frage. So bestand etwa Unsicherheit,

*„[...] ob bei tatsächlichen Entscheidungen, Finanzentscheidungen oder wichtigen Trägerscheidungen oder was auch immer, ob da Jugendliche überhaupt beteiligt werden“.*

Überlegt wurde, ob dies dementsprechend beim DJHT nicht notwendigerweise die gleiche Thematik sei. So bestand die Meinung, dass Kinder und Jugendliche wohl nicht als Zielgruppe der Fachmesse gelten, sondern dass sich auf dem DJHT *„Fachleute, die mit Jugendhilfe zu tun haben, treffen, um sich fachlich auszutauschen, wo sich Anbieter darstellen könne“*.

Für einige Befragte

*„[...] sind die jungen Menschen hier nicht die Zielgruppe dieser Veranstaltung [...], sondern die Fachkräfte, die sich um die jungen Menschen kümmern.“*

Ebenfalls wurde gefragt, *„ob der DJHT ein geeignetes Forum ist, um Jugendliche zu beteiligen“*, für Kinder und 14-, 15-Jährige sei es *„ja schon fast eine Zumutung“*. Weiterhin wurde der DJHT als Jobbörse für junge Erwachsene wahrgenommen, sodass es so wirkte, als seien *„ziemlich viele Träger [...] so aufgestellt, dass sie hier direkt rekrutieren“*. Des Weiteren waren einige der Besucherinnen und Besucher noch nicht lang genug auf dem DJHT anwesend, um die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen einschätzen zu können.

Es gab jedoch auch Besucherinnen und Besucher, die eine ausreichende Beteiligung der jungen Menschen wahrnahmen und die dies positiv bewerteten:

*„Es gibt im Unterschied zu früheren DJHT's [...] hier sehr viele junge Leute [...], also wesentlich mehr als vor drei Jahren. Man hat nicht nur Kollegen an den Ständern, sondern man trifft auch junge Leute, die sich für die Sache interessieren. Da gehe ich davon aus, dass es auch was mit Beteiligung zu tun hat.“*

Vor allem das vielfältige Angebot für junge Menschen wurde betont. So wurde angemerkt, dass

*„[...] gerade so im Nachmittagsbereich [...] Taschen gestalte[t], Schlüsselanhänger [gebastelt werden konnten] und und und“, „verschiedene Spielchen, Klettern [...] Tischtennis und Fußballkicker und ich denke schon, dass [...] die Beteiligung der Jugendlichen im Fokus steht [...]“.*

Die Beteiligung wurde dahingehend als ausreichend empfunden, dass einige Einrichtungen durch junge Menschen unterstützt und vertreten wurden. Die damit verbundenen Auftritte und Aktionen wurden im Gegensatz zu den negativen Auffassungen, die oben beschrieben wurden, auch als positiv bewertet:



*„[...] man sieht ihnen auch an, was für einen Spaß die Kids hier haben, alleine schon die kleinen Auftritte, die sie hier haben und sonst irgendwas. [...] auf jeden Fall finde ichs gut, dass auch einige Kinder hier mit einbezogen werden. Hier Musik machen, bisschen Tanzen, hier so ihre Aktion starten. Find ich ganz cool.“*

Während insgesamt die Anwesenheit von Jugendgruppen teilweise als nicht ausreichend angesehen wurde, gibt es ebenfalls die Meinung, dass gerade durch (Schul-)Gruppen eine gute Beteiligung gewährleistet wurde.

Insgesamt betrachtet wurde die Beteiligung junger Menschen auf dem DJHT sehr unterschiedlich aufgefasst und somit das Statement auch unterschiedlich interpretiert. Während der Großteil der Befragten der Ansicht war, *„dass die Stimmen der Kinder und Jugendlichen definitiv im Vordergrund stehen müssen“*, so wurde dies unterschiedlich wahrgenommen.

## 8 Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2015): Pressemitteilung. Online: <https://www.jugendhilfetag.de/motto-des-16-djht-steht-fest/> [zuletzt abgerufen 08/2017].

Erasmus+ (EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport) (2017): Pressemitteilung. Online: [http://www.erasmusplus.de/index.php?id=42&type=99&id=42&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=172&cHash=69b2175d7324e71b92d8e5abf207e5bf](http://www.erasmusplus.de/index.php?id=42&type=99&id=42&tx_ttnews%5Btt_news%5D=172&cHash=69b2175d7324e71b92d8e5abf207e5bf) [zuletzt abgerufen 08/2017].

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2011): Berufe im Spiegel der Statistik. Online: <http://bisds.infosys.iab.de/bisds/result?region=19&beruf=BO862&qualifikation=2> [zuletzt abgerufen 08/2017].

Siebel, Claudius/ Wicke, Hans-Georg (2017): Europe, where do we go from here?“ – Europa auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag. In: Zeitschrift Forum Jugendhilfe, Heft 2, S. 18-23.